



unbezahlbar



Voll toll! Sternfahrt 2014

Artikel zum Titel-
thema auf den
Seiten 4/5 



Fahrrad Info Zentrum Düsseldorf
Siemensstr. 46, Di + Do 17 bis 19 Uhr
Tel 02 11/99 22 55, Fax 02 11/99 22 56
www.adfc-duesseldorf.de

Hat sich Ihre Adresse geändert?
In diesem Fall bitten wir Sie, unsere
Mitgliederverwaltung zu informieren.
ADFC e.V. · Postfach 107747 · 28077 Bremen
Oder ändern Sie Ihre Adresse direkt unter
www.adfc.de.



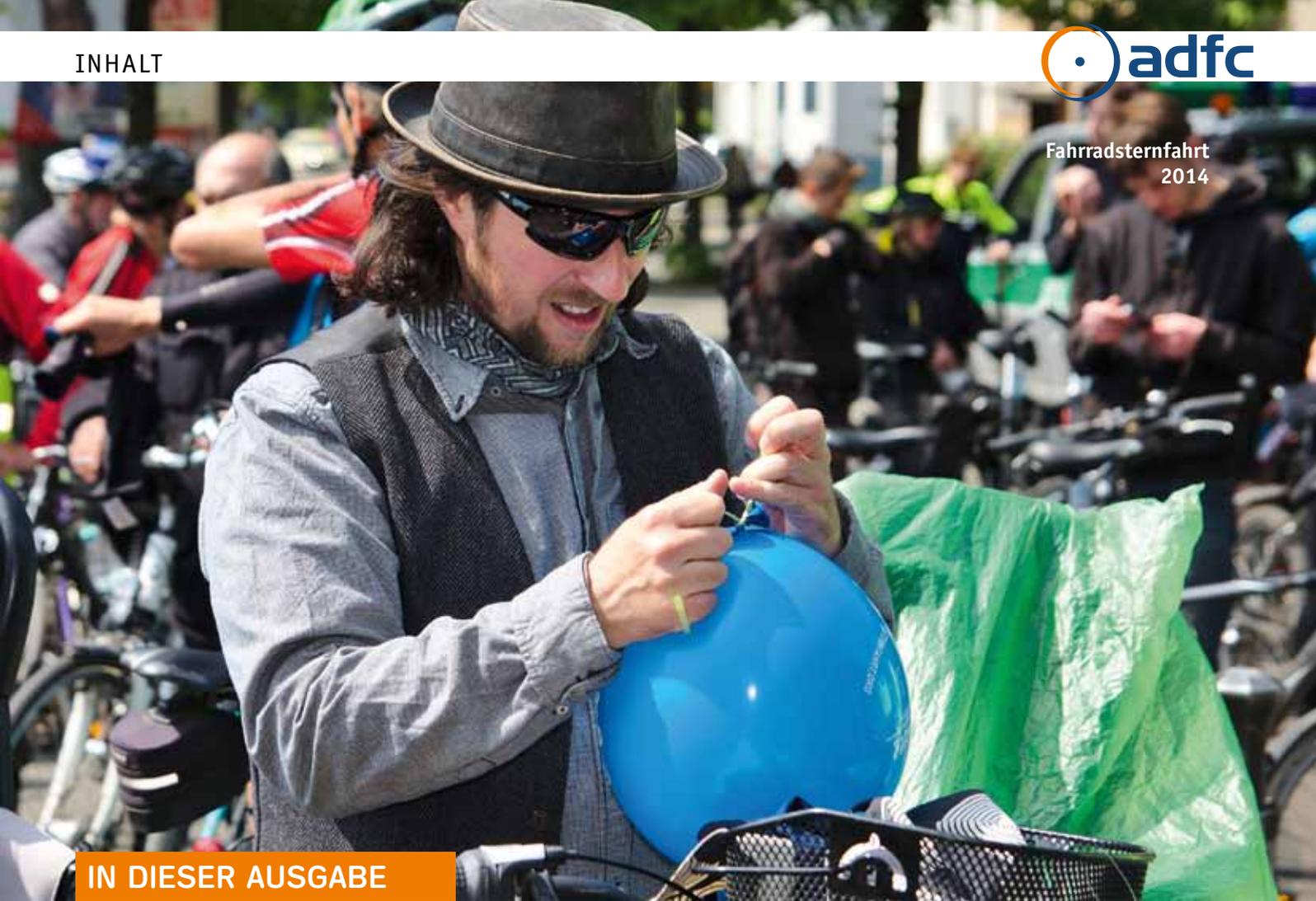
Mit dem Rad zur Arbeit

1. Juni - 31. August 2014

Nur 30 Minuten Bewegung pro Tag und schon sinkt der Krankenstand und die Mitarbeiter sind motivierter. Das zeigt die Aktion **Mit dem Rad zur Arbeit** von ADFC und AOK.

Beginnen Sie Ihr Fitnessprogramm gleich nach dem Frühstück.





IN DIESER AUSGABE

Radverkehrspolitik

Fahrradsternfahrt 2014 –
Extra B R E I T **04**

Straßenquartett **06**

Keine Baugenehmigung für
Fahrradhäuschen erforderlich **08**

Tour

Römische Wasserleitung **09**

Wirtschaftsgut Wasser –
Wissen als Spiel **12**

Auf den Spuren der Befreiung **14**

Eis am Denkmal **16**

Reise

Im Hinterland von Venedig **20**

Technik

Das Parkhaus für Ihr Fahrrad **22**

Was tun gegen Fahrradklau? **23**

Vorgestellt

Optik Holthaus, das neue
Fördermitglied **24**

Neues Buch: Praxiswissen für
Radreisen **26**

Radverkehr

Schienen und Radfahrer **27**

„Fahrradfahrer in Düsseldorf -
das unbekannte Wesen“ **29**

Berichtet

Sechs Jahre nextbike in Düsseldorf: **31**
Potenzial noch lange nicht
ausgeschöpft

Nachrichten **32**

Wir über uns **38**

**aktuelle Übersicht zu
Touren- und Termine:
www.adfc-duesseldorf.de**

IMPRESSUM

Rad am Rhein
erscheint dreimal jährlich (im März, Juni und September).
Kostenlose Zustellung an ADFC-Mitglieder. Kostenlos erhält-
lich bei den ADFC-Fördermitgliedern und vielen weiteren
Auslagestellen.
Herausgeber: Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)
Düsseldorf e.V., Siemensstr. 46, 40227 Düsseldorf, e-mail:
info@adfc-duesseldorf.de
**(Der ADFC Düsseldorf e.V. ist gemeinnützig und Spenden
sind steuerlich abzugsfähig.)**
SPARDA-Bank West eG., IBAN: DE89 3306 0592 0005 5208 27,
BIC: GENODED1SPW

Redaktion: Edda Schindler-Matthes (verantwortlich); Redakti-
onsschluss für die September-Ausgabe: 27. Juli 2014
Anzeigen: ADFC Düsseldorf e.V., es gilt Preisliste 2013, Anzei-
genschluss für die September-Ausgabe: 1. August 2014
Anzeigenverkauf: Iris Heumann, Tel. 0211 22 95 90 31,
anzeigen@adfc-duesseldorf.de
Layout: Delia Birr
Auflage: 6.000, Herbst-/Winter 3.000
Gesamtherstellung: Düssel-Druck & Verlag GmbH, Bilker
Allee 21-23, Tel. 0211/39 50 23, Fax 0211/30 73 46, e-mail:
duessel-druck@t-online.de

zertifiziertes Papier aus Recyclingpapier und Frisch-
fasern aus nachhaltiger Waldwirtschaft.
Gastartikel und Kommentare unter vollem Namen,
Kommentare oder Briefe müssen nicht die Meinung des ADFC
wiedergeben. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine
Gewähr. Nachdruck nur mit Genehmigung des ADFC.
Quellennachweis: Der Quellennachweis für das Titelbild und
von aus fremden Quellen bezogenen Fotos befindet sich auf
S. 38.

Sternfahrt - Extra B R



Der rote Teppich zeigt deutlich, was fehlt auf der Kö, wo es doch sonst an nichts mangelt.



Kleine Sternchenfahlerin übt auf der Wippe



Auch dabei: die Post ...



E I T

Es ist Sonntag, es ist 7 Uhr morgens, 3 Grad, im Morgendunst steht Lerke fröstelnd auf der Kö, schaut der Montage des Wasseranschlusses zu und weist den Bierzeltbetreibern ihre Plätze zu. Jetzt heißt es warten und sich in der aufsteigenden Sonne warm halten.

Drei Stunden später geht es Schlag auf Schlag: Die Imbissbuden, Bühne und Toiletten rücken an. Nun sind auch Kristine, Lukas und Manfred vor Ort und haben alle Hände voll zu tun, jedem seinen Platz und seinen Strom zu geben.

Um 12 Uhr duftet es nach Kaffee, Kuchen, Quiche und Döner, überall auf den Parkplätzen wird gewerkelt, die erste Musik kommt vom Band: Wir haben uns BREIT gemacht auf der Kö.

50 Meter roter Teppich liegen als Radweg auf der Fahrbahn, der Radweg endet dann so plötzlich wie häufig in der innerstädtischen Realität. Sabine und ihre Tochter haben den passenden Spruch dazu gemalt: "Sie verlassen jetzt den fahrradfreundlichen Sektor"

Halb zwei: Die Kö beginnt sich zu füllen, die Spannung steigt. Wie viele Radler werden kommen?

Letzte Absprachen unter den Ordnern, die ausgeteilten Ballons tauchen die Kö in blau und orange.

Punkt zwei: Der Startschuss fällt, ein Band von hunderten Radlern verlässt mit fröhlichem Klingeln die Kö.

Von der Kniebrücke feuern wir die Seifenkistenpiloten unter uns an, weiter geht es zum Barbarossaplatz, wo bereits fünfhundert Radler aus den Kreisen Neuss und Viersen warten. Es folgt die Oberkasseler Brücke. Im Hofgarten gibt es für uns zur Begrüßung ein großes Klingelkonzert von weiteren fünfhundert Radlern aus dem Ruhrgebiet. Als wir den Oberbilker Markt erreichen, gibt es ein Willkommen wie im Sambadrom. Während wir als BREITER Strom nun gen Hafen streben, starten dreißig Pänz auf der Kö zur Sternchentour um den Kögraben.

Auf der Plockstraße beißt sich die Sternfahrtschlange in den Schwanz. Als das Ende den Überflieger erreicht, fährt der Kopf unter ihnen durch in den Rheinfurtunnel. Minuten nach dem Rheinfurtunnel folgt der KöBogen-Tunnel und die Einfahrt auf die Kö. Applaus brandet auf. Ich bekomme Gänsehaut und ein BREITES Lächeln will sich einfach nicht mehr unterdrücken lassen. ■

Rüdiger Heumann



Gute Laune auf den Straßen

... und ein gelber „Flitzer“

Im Rheinfurtunnel



Straßenquartett

Nach Inbetriebnahme der Wehrhahnlinie (vermutlich Mitte 2016) werden die Straßenschienen und -haltstellen aus Friedrich-, Elisabeth-, Kasernen- und Breite Straße entfernt. Damit ergibt sich die Möglichkeit deren Räume neu zu verteilen. Dazu hat die Verwaltung erste Pläne vorgelegt. Auch die Agenda21 und der ADFC haben Überlegungen angestellt. Nach Redaktionsschluss hat die Agenda21 ihre Vorstellungen revidiert. Hier die alte Fassung, aktuelle Fassung ist online.

Vorbemerkung

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte (AGFS) soll Düsseldorf der Nahmobilität¹ großes Gewicht beimessen. In allen Publikationen zur Nahmobilität, auch in denen der AGFS, wird darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, von den Hausfronten zur Straßenmitte zu planen. Oder anders ausgedrückt: Es sollen ZUERST die Bedürfnisse der Fußgänger und Radfahrer analysiert und befriedigt werden und DANACH erhält die verbleibende Fläche der Autoverkehr.

Bei den Moderationsabenden am 1. und 9. April zum Straßenquartett wurde deutlich, es wird in Düsseldorf Straßenraum verteilt wie in den 1980er Jahren: Die Bedürfnisse der Nahmobilität sind bekannt und werden versucht zu befriedigen, aber ZUERST wird die Fahrbahnbreite nach den Spitzenbelastungen durch automobilen Pendler und den Parkbedürfnissen der automobilen Anwohner und Kunden bemessen, DANN schauen wir mal, was für die anderen Düsseldorfer noch übrig geblieben ist.

Die Stadtverwaltung hält daran fest, dass alle vier Straßen als Hauptverkehrsstraßen mit Tempo 50 zu behandeln sind. Auch in Zukunft soll eine vierstellige Anzahl von Autos über diese Straßen DURCH die Innenstadt gelockt werden. Eine autoarme Innenstadt, mit weniger Lärm, Abgas und Feinstaub ist für die Verwaltung undenkbar.

In diesem Licht gilt es DENNOCH möglichst viel für den Alltagsradler zu erreichen:

1. Sicherheit

Der Radfahrende muss im Blickfeld des Autofahrers sein. Nur wer gesehen wird, wird nicht angefahren. Dies ist am einfachsten und besten mit durchgehenden Radfahrstreifen oder Tempo-30-Zonen zu erreichen. Radwege im Seitenraum müssten an jeder Einmündung für 20 Meter an die Fahrbahn herangeführt werden.

Die Radverkehrsanlagen und -furten müssen so breit sein, dass sicher überholt wer-

den kann bzw. auch Räder mit Anhänger dort sicher stehen können.

2. Erreichbarkeit

Einkaufsbereiche sollten in beiden Fahrrichtungen mit dem Rad anfahrbar sein. Für starke Einkaufszonen wie die Friedrichstraße nördlich der Herzogstraße ist dies ein Muss. Wird dies nicht berücksichtigt, führt dies zu einer hohen Anzahl von Gehweg- und Geistesradlern.

3. Praxistauglichkeit

Die Anzahl der Ampelphasen, die Radfahrende benötigen, sollte nicht höher sein, als für Autos.

Genügend Fahrradparker, in der Friedrichstraße auch für Anhänger, sollten vorgesehen werden.

Pläne der Stadt

Pläne zu Querverbindungen und Anschlüssen wurden nicht vorgelegt.

Autoverkehr: Er fließt wie heute in Kasernen- und Elisabethstraße nach Süden, in Friedrichstraße und Breite Straße nach Norden. Bis auf den Abschnitt Heinrich-Heine-Platz -> Steinstraße bleibt es überall bei zwei Fahrspuren pro Richtung.

Radverkehr: In allen vier Straßen soll es einen 2,50m² breiten Radfahrstreifen in der jeweiligen Fahrrichtung geben.

Fußverkehr: Die Bürgersteige in der Kasernen- und Breite Straße werden sehr deutlich verbreitert. Heute beträgt die Bürgersteigbreite hier abschnittsweise weniger als zwei Meter. Auch in den anderen beiden Straßen werden die Räume für Zufußgehende breiter, allerdings abschnittsweise nur geringfügig.

Pro und Contra für den Radverkehr

✓ Der Radverkehr bleibt auf Radfahrstreifen im Blickfeld des Autofahrers. Würde

man die Radstreifen auf 3 Meter verbreitern, hätte man Radschnellwegniveau.

✗ Der Radverkehr ist selbst in der Einkaufszone Friedrichstraße nur in einer Richtung möglich. Dies wird zu massivem Gehweg- und Geistesradeln führen. Kaum jemand aus Bilk wird in der Friedrichstraße einkaufen und dann über die Graf-Adolf-Straße in die Elisabethstraße nach Süden wenden. Dies sind bis zu 700 Meter Umweg und mindestens drei Ampelphasen.

Vorschlag der Agenda21

Die veröffentlichten Pläne umfassen nur die Friedrich- und Elisabethstraße einschließlich der Anschlüsse in die Kasernen- und Breite Straße.

Autoverkehr: Die Friedrichstraße wird Tempo-30-Zone mit je einer Fahrspur nach Norden und Süden. In der Elisabethstraße soll es drei Autospuren geben, zwei nach Süden, eine nach Norden. Der Anschluss der einen Fahrspur nach Norden in der Elisabethstraße in die Breite Straße erfolgt über den Graf-Adolf-Platz.

Radverkehr: Elisabeth- und Kasernenstraße bekommen einen Zweirichtungsradweg von drei Meter Breite im Seitenraum. In der Friedrichstraße kann sicher in der Tempo-30-Zone auf der Fahrbahn geradelt werden. Für die Breite Straße ist kein Radweg vorgesehen.

Fußgänger: Generell deutlich breitere Bürgersteige, durch den Wegfall des Radstreifens in der Friedrichstraße mehr Zugewinn dort als bei den Plänen der Stadt; etwas weniger dagegen in der Kasernenstraße.

¹ Radfahrer und Fußgänger

² inclusive 50cm Sicherheitsabstand zur Parkspur



Verwaltung: Radfahrstreifen jeweils nur in einer Richtung.



Agenda21: Friedrichstraße bekommt Tempo 30



ADFC (nach Verwaltungsvorgaben): Friedrichstraße mit zwei Radfahrstreifen, mit Talstraße/Kö



ADFC (Wunsch): durchgehende, direkte und breite Hauptroute

Pro und Contra für den Radverkehr

- ✓ In der Friedrichstraße ist Radverkehr in beiden Fahrtrichtungen möglich.
- ✗ Zweirichtungsradwege im Seitenraum sind gefährlich.
- ✗ Fahren von der Kasernenstraße in die Friedrichstraße erfordert mindestens zwei Ampelphasen.
- ✗ Keine Radverkehrsanlage in der Breite Straße. Man könnte jedoch am Graf-Adolf-Platz mit dem Autoverkehr eine Radspur in die Breite Straße einrichten.

Vorstellungen des ADFC

Am Plan einer durchgängigen Radhaupttroute³, die den geplanten Radschnellweg an der Münchener Straße mit einem im Norden nach Duisburg und Ratingen verbindet, hält der ADFC fest. Diese Haupttroute könnte aus einer Tempo-30-Zone⁴ in der Friedrich- und einer vier Meter Zweirichtungsradspur in der Breite Straße bestehen. Möglich wäre eine Haupttroute auch durch Radfahrstreifen wie von der Stadt geplant, dann allerdings auf drei Meter verbreitert. Ersteres scheitert an der Vorgabe der Stadt „nur Tempo 50“, letzteres würde unter jenen Vorgaben kein Radeln in beiden Richtungen in der Friedrichstraße erlauben.

Politisch durchsetzbar erscheinen zur Zeit nur Lösungen, die den Vorgaben der Stadt für den Autoverkehr folgen. Durch Unter-

scheidung von Durchgangs- und Einkaufs-/Anwohneradverkehr und unter Einbeziehung der Talstraße und der Königsallee lässt sich dennoch einiges für die Nahmobilität erreichen:

Autoverkehr: wie durch die Stadtverwaltung vorgeschlagen.

Radverkehr: Der Durchgangsradsverkehr nach Süden erfolgt über einen drei Meter breiten Radfahrstreifen in der Kasernen- und Elisabethstraße.

In umgekehrter Richtung fließt der Durchgangsradsverkehr über die Talstraße und die Königsallee bis Steinstraße. Dabei wird die Talstraße zur Fahrradstraße umgebaut. Die östliche Parkspur wird auf den heutigen Radweg verlegt. Die Königsallee, die keinerlei verkehrliche Bedeutung und zahlreiche Parkhäuser in der Umgebung besitzt⁵, verliert bis Steinstraße die östliche Parkspur und bekommt einen drei Meter breiten Radfahrstreifen. Über die Steinstraße erfolgt der Anschluss an die Routen KöBogen / Schadowstraße, Elisabeth- und Breite Straße.

Der große Straßenquerschnitt der Breite Straße erlaubt einen durchgängigen drei Meter breiten Radfahrstreifen nach Norden.

Entlastet um den Durchgangsradsverkehr reichen zwei Radfahrstreifen in Mindestbreite von 1,60 Meter in der Friedrichstraße für den Einkaufs- und Anliegerradverkehr.

Der geringe Rad- und Fußverkehr der Anwohner der Elisabethstraße könnte gemeinsam im Seitenraum erfolgen.

Wie die Talstraße sollten auch die Kirchfeld- und Düsseldorfstraße zu Fahrradstraßen werden.

Fußverkehr: Die Bürgersteige werden etwas schmaler als bei den Plänen der Stadt, wenn nicht mit weniger Parkständen gegen gesteuert wird:

In der Friedrichstraße rechnerisch auf beiden Seiten jeweils 35cm.

In den anderen drei Straßen auf beiden Seiten jeweils 25cm durch die breitere Radspur.

Da es mit Radstreifen in beiden Fahrtrichtungen keinen Grund zum Gehwegradeln gibt, erhöht sich die Aufenthaltsqualität auf den Bürgersteigen. Zum anderen dürften die besseren Wegebeziehungen zu mehr Rad- und weniger Autoverkehr führen. Dies schafft einen gewissen Ausgleich für die etwas schmalere Gehwege, wenn denn auf Parkstände nicht verzichtet werden soll. ■

Rüdiger Heumann

³ über Merowinger-, Friedrich-, Breite-, Steinstraße, Berliner Allee, Schadowstraße, Wehrhahn, Toulouser Allee. Diese Haupttroute sollte eine direkte Verbindung in die Altstadt besitzen.

⁴ Entweder zwei Spuren nach Norden plus Radstreifen nach Süden oder je eine Spur in beide Richtungen

⁵ Weitere sind im Bau.

Keine Baugenehmigung für Fahrradhäuschen erforderlich

Am 15.05.2013 verkündete Verkehrsdezernent Dr. Stephan Keller, dass die Stadtverwaltung keine grundsätzlichen Einwände gegen Fahrradparkhäuschen im öffentlichen Raum habe. Der Einzelfall sei zu prüfen. Fast ein Jahr später erhielten wir quasi als Ostergeschenk die Genehmigung für das erste Häuschen durch das Amt für Verkehrsmanagement.

Nachdem dieser dicke Brocken endlich aus dem Weg geräumt war, tauchte gleich das nächste Hindernis auf. Das Bauaufsichtsamt meldete sich bei der Nutzergemeinschaft: Es sei ein Antrag auf Baugenehmigung für das Parkhäuschen erforderlich. Das gewählte Modell besteht übrigens hauptsächlich aus Holz. Es benötigt weiterhin kein Fundament, sondern wird ledig-

lich mit dem Untergrund verschraubt. Trotz gleichen Landesbaurechts war für alle 15 Dortmunder Fahrradhäuschen keine Baugenehmigung erforderlich. Von den über 400 Hamburger Häuschen ganz zu schweigen.

Eine Fachkanzlei für Bau- und Immobilienrecht wurde mit der Überprüfung des Falls beauftragt. Die Anwälte sahen keinerlei rechtliche Grundlage für eine Genehmigungspflicht. Glücklicherweise konnte des Amt überzeugt werden und bestätigte die Einschätzung der Fachkanzlei. Alle Interessenten hoffen, dass es nun keine weiteren Verzögerungen geben wird. Dann könnte hoffentlich im August das erste Häuschen in Bilk stehen. ■

“
Glücklicherweise konnte des Amt überzeugt werden



Fahradhäuschen mit geschlossenen Türen

Matias Steinigk

YOU SEE®

CYCLE STAR®

60 oder 80 mm Durchmesser plus starke Wölbung. Das macht zusammen: die Blickfeld-besten Rückspiegel fürs Fahrrad. Superstabil, trotzdem leicht, das Glas natürlich mit Splitterschutz.



Die CYCLE-STAR-Serie gibt es jetzt in qualitätsidentischen Ausführungen mit 60 oder 80 mm Durchmesser [Abbildungen 80 mm]. 80 mm Version in der Schweiz zugelassen für schnelle E-Bikes.

Made in Germany
Tel. +49 (0) 23 54-915-6 • www.bumm.de

bm
BUSCH + MÜLLER

Römische Wasserleitung 1



Nettersheim – Rheinbach

Pont du Gard

Römische Wasserleitung: Der Südfreund Tourist kennt ihn – den Pont du Gard. Dreigeschossig überspannt er den Gard in der Nähe von Nîmes. Im obersten Teil floß einst das Wasser, auf dem mittleren kann man hinübergehen und hinterlassen, dass man da war.

Der Eintrag von Jean war der älteste, den ich gefunden habe. So vermute ich, dass das Aquädukt nicht viel älter sein kann. Vermutlich hat das französische Tourismusministerium ihn erbaut, zur Entwicklung des Südens.

Für eine Tagestour wollten wir nicht so weit fahren. In Mechnich-Vussem steht auch ein Aquädukt. Nicht ganz so groß, nicht ganz so komplett, hat es der Landschaftsverband Rheinland gebaut, soll heißen: rekonstruiert. Denn: Laut archäologischem Befund überquerte eine kleinere Bogenbrücke, die Aquäduktbrücke Vussem, ein Seitental bei Mechnich-Vussem in etwa 10 Metern Höhe

und 80 Metern Länge. Die Brücke wurde zum Teil rekonstruiert, um dem Besucher eine Vorstellung von dem Bauwerk geben zu können. Der Landschaftsverband hätte etwas mutiger sein sollen. Und gleich wie in Südfreund ein Restaurant mit Gartenterrasse bauen sollen, auf der man seinen Espresso

trinken und auf den Pont und die Zeitläufe blicken kann. In Vussem - wie überhaupt in der Eifel zwischen Kall und Rheinbach - fehlt es daran. So müssen Trinkflasche und Stullen erhalten.

Um zum Aquädukt zu gelangen mussten wir die Wasserscheide bei Kall >>>

► **Rekonstruiertes Aquädukt bei Mechnich-Vussem**

▼ **Pont du Gard - Besuchereintrag**





◀ **Wasserscheide bei Kall überquerend**

überwinden, gesperrte Straßen queren, überhaupt den Weg finden. Wie machten das die Römer: ohne Karte, ohne GPS, ohne Kompass und Nivelliergerät eine Wasserleitung von Nettersheim bis Köln bauen, fast 100 Kilometer lang mit einem kontinuierlichen Gefälle, entlang an Höhenlinien, die Wasserscheide bei Kall und der Ville überwindend ?

Um 80 n.Chr. wollten die Römer das kalkreiche Wasser der Eifel trinken. Das Rheinwasser verschmähten sie. 20.000 Kubikmeter täglich kamen so in Köln an, das sind 20 Millionen Literflaschen, pro Kölner 1.200 Liter am Tag. Das kalkreiche Wasser der Eifel, so wohl es ihnen schmeckte, hatte den Nachteil, dass der Kalk sich in der Leitung absetzte, sinterte und den Kanal verstopfte. An den Aufschlüssen des sonst gut ein Meter unter der Erde vor dem Frost geschützten Kanals sind die Ablagerungen gut zu sehen.

◀ **Blick in den Römerkanal**

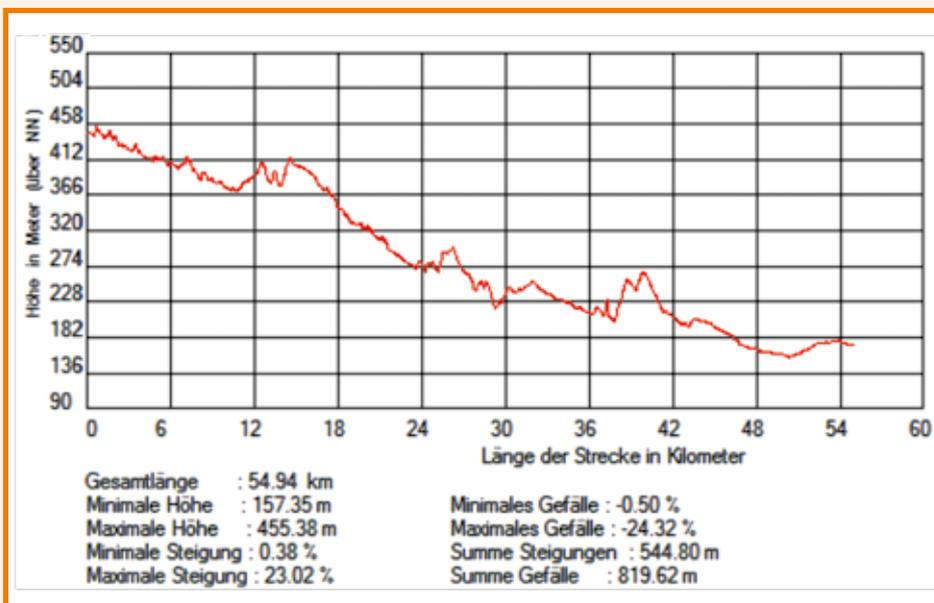
In späteren Jahrhunderten wurde die sichtbare Wasserleitung nicht nur als Steinbruch genutzt und abgebaut, aus den Sinterungen stellte man marmorgleiche Säulen und Platten her. In der Krypta des Neusser Quirinus Münster kann man sie finden. Und auf unserer Tour in Niederkastenholz als Platte vor der Kirche.



▼ **Profil der Strecke: Grundsätzlich geht es immer bergab**

In Kreuzweingarten ist der letzte, schöne Aufschluss. Danach, bis Rheinbach, „sieht“ man allenfalls den „Geländeverlauf“, wie es im Führer zum Römerkanal heißt. Den Teilnehmern aber war der Aufschluss mit den schönen Sinterungen zu hoch gelegen, sie machten lieber Pause auf dem Kinderspielplatz. Die Stärkung war auch dringend geboten. Denn danach ging es hoch hinauf. Ziel war weniger die Harburg als die phantastische Aussicht auf die Köln Bonner Bucht: Siebengebirge - Sind es tatsächlich sieben Berge? - Und die zwei Zacken - wo? - Ist das der Kölner Dom? Bestimmt.

Bergab geht es von alleine. Putzige Dörfer, für den Düsseldorfer überraschend, dass man



Infos:

Wer die Tour auch ohne kundigen Tourenleiter nachfahren will, findet den Tourenverlauf nebst Höhenverlauf auf gpsies.de, *adfc-römische Wasserleitung1* (Nettersheim-Rheinbach).

Alles Wissenswerte zum Römerkanal steht in:
Klaus Grewe / Manfred Knauff, **Die Lange Leitung der Römer**, Eifelverein, ISBN: 978-3-921805-81-7

Teile des Römerkanals und weitere interessante Touren beschreibt Norbert Schmidt, **Mit dem Fahrrad auf den Spuren der Römer im Rheinland**, Bachem Verlag, ISBN 3-7616-1985-5.



Wie machten das die Römer: ohne Karte, ohne GPS ...?

► Aufschluss bei Dahlbenden – Baumwurzeln „schützen“ den Kanal



auch hier wohnen kann. Und Wasserburgen, in denen auch der Düsseldorfer nicht wohnen kann. In Flamersheim gibt es ein Restaurant mit Garten. Kaffee gibt es, aber im September keinen Pflaumenkuchen, überhaupt keinen Kuchen, nicht einmal Waffeln. Doch das stört nur den Tourenleiter, der wehmütig an den Pont du Gard denkt.

In Rheinbach sollen die weißen Steine im Wasemer Turm verbaute Reste des Römerkanals sein. Nach all den Aufbrüchen, dem Aquädukt, der Brunnenstube, nicht sehr beeindruckend. Also zurück nach Düsseldorf. Die Bahn fährt zum Glück, auch wenn gerade an diesem Wochenende die Gleise erneuert werden. Nur Bruno möchte mit dem Fahrrad weiterfahren, weil es so schön war.

Spaß, kundige Führung, schönes Wetter findet man natürlich nur bei den geführten Touren des ADFC Düsseldorf. ■

Jochen Konrad-Klein

► Eingang Kirchhof in Niederkastenholz, Platte aus dem Römerkanal



UND WO PARKT IHR FAHRRAD?

wsm[®]
QUALITÄT IN METALL

wsm hat für Sie praktische Fahrradständer und Parksysteme im Sortiment – immer stand-sicher, platzsparend und fahrradschonend. Informieren Sie sich über die Vielfalt der Systeme.

Fahrradgarage BikeBox 3



Fahrradhalter Spacer



Fahrrad-Wandhalter 3730



Hängeparker 3900



Anlehneparker 2500 XBF

Mehr Informationen erhalten Sie in unseren ausführlichen Produktkatalogen, auf unserer Homepage oder direkt bei Ihrem Fachhändler.

wsm Walter Solbach Metallbau GmbH · Postfach 3773 · 51537 Waldbröl · Tel. 02291 86-201 · Fax 02291 86-9201

www.wsm.eu



Wirtschaftsgut Wasser

Wissen als Spiel

Für uns Menschen sind Flüsse, Bäche und Seen in erster Linie Naherholungsgebiete, auch wenn wir wissen, welche Bedeutung sie noch haben. Sie sind ein Speicher für das wichtigste Lebensmittel, sauberes Trinkwasser, werden als Verkehrsadern genutzt und sind wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen.

Bei Hochwasser stellen sie für die Menschen, die unmittelbar an ihnen leben, eine Gefahr dar. Dies gilt für die Stadt Düsseldorf auch und so hat sie die verschiedensten Maßnahmen ergriffen um dieser Vielfalt an Bedeutungen gerecht zu werden. In vielen Fällen kann man die Maßnahmen nicht sofort erkennen, zumal nicht selten nur wenig Sichtbares die Geschichten erzählen, die sich hinter den oft aufwendigen Maßnahmen verstecken. Ein Teil dieser Geschichten wollen wir erzählen und Sie zu einem Spiel einladen. Ausgangspunkt dieser Geschichten sind die Drachen an der S-Bahn Station Volksgarten. Diese sind von Inge Loerke, einer Mitar-

beiterin des Hochbauamtes 1969 entworfen worden und "lediglich" Lüfter eines Abwasserhauptsammlers. Die Stadt Düsseldorf hat in den letzten Jahrzehnten mehrere hundert Millionen Euro in das Kanalsystem investiert, um es für die zunehmenden Starkregenfälle ausreichend zu dimensionieren und entsprechend der Vorgaben der europäischen Union genügend abzudichten.

Das Spiel ist wie ein Geocaching aufgebaut, auch wenn am Ende kein Schatz gefunden werden kann. Nicht an allen Punkten wird eine Frage gestellt. Die Koordinaten und ein Tourenvorschlag, um die Spielpunkte abzufahren, können von unserer Homepage herunter geladen werden. Aus dieser Möglichkeit stammt auch die seltsame Nummerierung der Punkte. Die Reihenfolge der Tour kann beliebig gewählt werden. Die gewählte Reihenfolge ist besonders geeignet, wenn Start- und Zielpunkt die S-Bahn Station Volksgarten ist. Die Antworten zu den

Fragen ergeben immer eine Zahl, aus der am Ende eine Summe gebildet werden muss. Das Ergebnis ist dann 752.

Ankerpunkt Volksgarten:

► DW29 Frage: Wie viele Drachen gehören zur Familie?

N 51° 12' 30,6" / O 6° 47' 31,3" (S-Bahn Station Volksgarten)

Ankerpunkt Brücker Bach:

► DW21 Frage: Wie viele verschiedene Straßen- und U-Bahnlinien halten an den Bahnsteigen Werstener Dorfstraße an Samstagen?

Der Brücker Bach wurde ab dem Werstener Deckel bis zum Rhein aufwendig renaturiert. Er wird aber auch als „Überlauf“ für das Regenwasser der Autobahn A46 und der angrenzenden Straßen genutzt, wenn bei starken Regen die bestehende Kanalisation die Wassermengen nicht mehr aufnehmen kann. Um den Bach vor den Verunreinigungen aus

dem Reifenabrieb, Ölen und sonstigen Straßenverkehrsverschmutzung zu schützen, wurde zwischen dem Tunnel der A46 und der Ausfahrt ein unterirdisches Regenklärbecken errichtet. Dies reinigt das Wasser durch Ablagern, bevor es in den Brücker Bach fließt. **N 51° 11' 33,1" / O 6° 48' 55,9" (Wers-tener Deckel)**

► **DW09 Frage: Wie viele Buchstaben hat die Straße, die am Deich verläuft (ohne Leerzeichen)?**

Auf den Deich steht der Grundwasserpegelschreiber Nr. 1386. Düsseldorf liegt geologisch in einer Senke, in der der Rhein in der jüngeren Erdgeschichte Sand und Kies in einer Stärke von bis zu 30 Meter abgelagert hat. Hier hat sich ein Grundwasserreservoir gebildet, das in fünf bis sieben Meter Tiefe Richtung Rhein fließt. Die Stadt Düsseldorf hat zur Überwachung der Wasserstände und Qualität des Grundwassers seit dem letzten Jahrhundert ein Messnetz aus insgesamt 750 Messstellen aufgebaut, das in den letz-

ten zehn Jahren durch etwa 2.750 Kleinpegelmessstellen aus der Bearbeitung von Altablagerungen, Altstandorten, Grundwasserschadensfällen oder Grundwasserentnahmen ergänzt wurde.

N 51° 11' 23,8" / O 6° 48' 32,9" (Brücker Bach)

Ankerpunkt Rheinbogen:

► **DW22 Frage: Wie viele aktive Gleise queren die Uferstraße?**

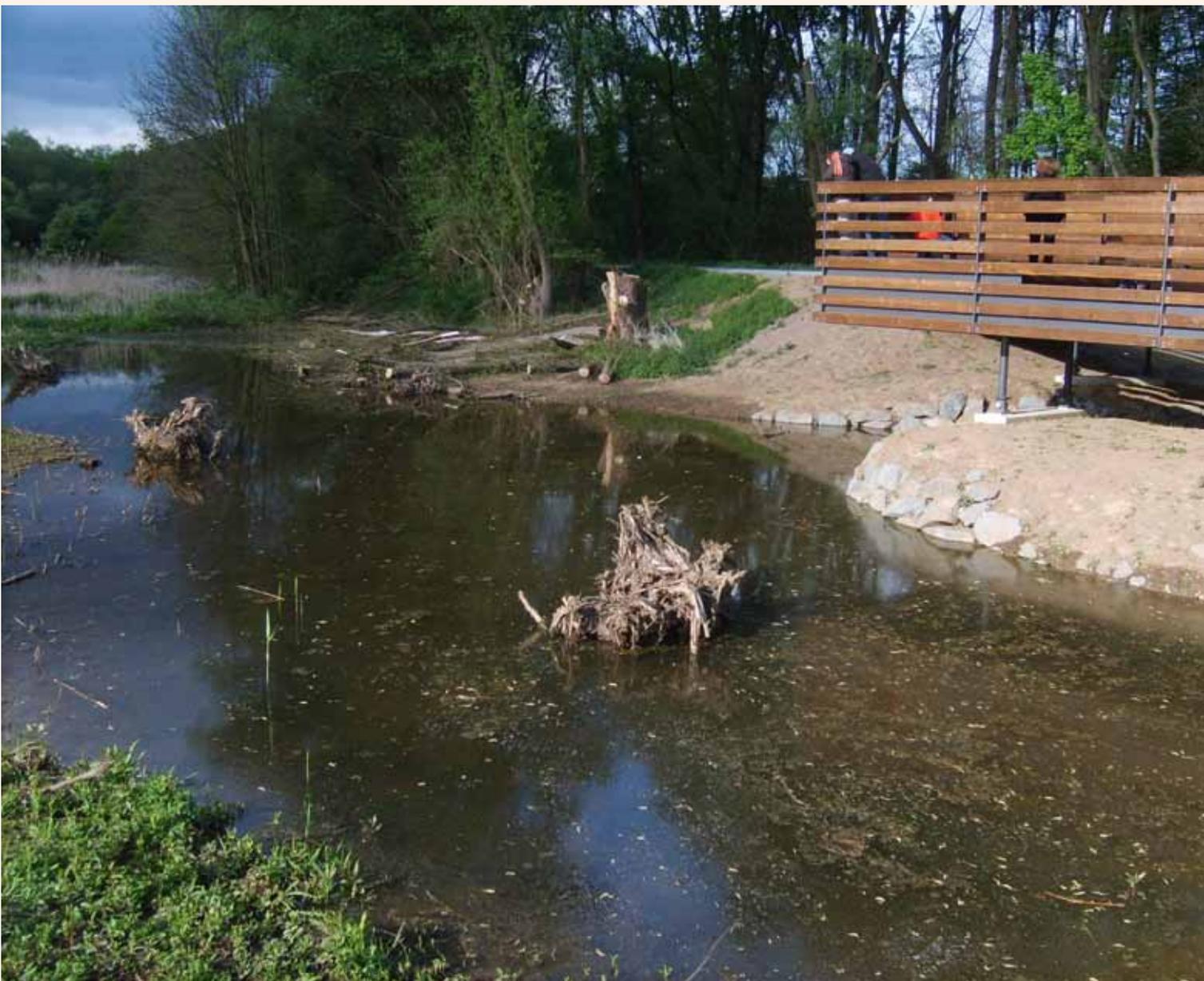
Der Hafen Reisholz soll aus seinem aktuellen Dornröschenschlaf geweckt, zu einem modernen Trimodalen (Schiff, Bahn, LKW) Hafen ausgebaut und um einen Containerhafen erweitert werden. Das Vorhaben ist nicht ganz unumstritten. Die Ausbauflächen sind zwar Industriebrachen und der Rhein kann als A3 des Schiffsverkehrs betrachtet werden, aber angrenzend liegen dörflich geprägte Stadtteile und bedeutende Naturschutzgebiete.

N 51° 9' 49,4" / O 6° 50' 22,1" (Reisholzer Hafen)

“

Die Urdenbacher Kämpe ist einer der letzten großen Rheinauen am Niederrhein.

Noch wirkt das Umfeld der Aussichtsplattform am Altrheinzuffluss in der Urdenbacher Kämpe nicht sehr attraktiv. Aber man kann schon erahnen, wie es wird, wenn sich die „Wildnis“ die Baustelle zurückerobert hat. ▼



Ankerpunkt Urdenbacher Kämpe:

► DW19 Frage: An welchem Rheinkilometer liegt die Fähre?

Die 1970 erbaute und 27 Meter lange Rheinfähre zwischen Urdenbach und Zons wird ganzjährig betrieben zwischen 6:15 bis 20 Uhr (Mo-Fr) und 10 bis 19 Uhr (Sa, So, Feiertag). Kinder mit Rad kosten 1 €, Erwachsene 1,50 €.

N 51° 7' 47,8" / O 6° 51' 15,4" (Fähre Zons)

► DW 26 Frage: Wie viele Holzbretter bilden die Sitzfläche der Bank der Aussichtsplattform?

Die Urdenbacher Kämpe ist einer der letzten großen Rheinauen am Niederrhein und wird regelmäßig von Hochwassern überschwemmt. Der aus Norden kommende Garather Mühlenbach wird hier zum Altrhein. In den 1950er Jahren wurde mit der Errichtung eines Deiches, der heute als Wanderweg genutzt wird, der Bach in einem Parallelgraben verlegt. Durch diese Maßnahme büßte der Altrhein stark an ökologischen Wert ein. Die Stadt Düsseldorf und die Biologische Station hat mit Fördermitteln der EU die Redynamsierung des Altrheins begonnen. Hierzu wurde der Deich an zwei Stellen aufgebrochen und der Garather Mühlenbach über eine Strecke von 2.3 km wieder durch

den Altrhein geführt. Wichtig war, dass neben der Deichöffnung und einer Absicherung im Öffnungsbereich keine weiteren Maßnahmen ergriffen wurden. Der Altrhein wird nun seinen Weg natürlich finden und so die Landschaft immer wieder neu gestalten. Im Öffnungsbereich wurden zwei Brücken errichtet, um den Deichwanderweg auch für die Zukunft zu erhalten. Am Wegpunkt DW26 wurde zusätzlich eine Aussichtsplattform errichtet. Sie soll die Möglichkeit geben, die nun weitgehend ungestörte Hochwasserdynamik ganz nah zu erleben. Da die Veränderungsprozesse aber nur sehr langsam ablaufen wird man mit einem Besuch nicht viel erleben können. Aber die Plattform ist ein sehr schöner Rastplatz.

N 51° 7' 49,8" / O 6° 53' 44,6" (Altrhein)

► DW 28 Frage: Wie viele Schleusen regulieren den Zufluss?

Der Horster Flutgraben erfüllt in erster Linie die Funktion des Hochwasserschutzes der Itter. Über die abgesenkte Deichkappe fließt bei Hochwasser das Wasser in den Flutgraben und damit in den Wald ab. So soll eine Überschwemmung der nachfolgenden Siedlungen verhindert werden. Zusätzlich wird über den Graben für die Tiere des Waldes eine Tränke geschaffen. Der Horster

Flutgraben endet im Garather Mühlenbach. Da die Qualität des Itterwasser nicht sehr hoch ist, muss der Zufluss zum Mühlengraben und damit zum Altrhein auf das absolute Minimum beschränkt werden.

N 51° 9' 30,3" / O 6° 54' 59,5" (Horster Flutgraben)

Ankerpunkt Hildener Straße:

► DW27 Frage: Wie viele Tanks gehören zur Grundwasseraufbereitungsanlage?

Verschiedene ehemalige metallverarbeitende Unternehmen in Hilden haben zur Reinigung der Produkte chlorierte Kohlenwasserstoffe verwendet. Diese sind ins Grundwasser geraten und haben dies über eine Fläche von 800 m Breite und 4 km Länge verunreinigt. Mit mehreren Schadstoffbeseitigungsanlagen soll das Grundwasser wieder sauber werden.

Zu jeder Schadstoffbeseitigungsanlage gehören bis zu 12 Brunnen, aus denen das Wasser abgepumpt und in Rohrleitungssystemen zur Aufbereitungsanlage gelangt. Aktivkohlefilter holen die Schadstoffe aus dem Wasser. Anschließend wird es über einen nahegelegenen Graben gepumpt und versickert.

N 51° 9' 40,9" / O 6° 53' 29,9" (Grundwasserköhlranlage Hildener Straße) ■

Text und Bild: Andreas Schardt

Auf den Spuren der Befreiung



ADFC gedenkt an das Kriegsende in Düsseldorf vor 69 Jahren

Am 16. April 2014 veranstaltet die ADFC Mittwochsrunde eine Gedenktour, um an die dramatischen Ereignisse im April 1945 zu erinnern.

Wir treffen uns - wie bei allen Mittwochs-touren - um 18:30 Uhr am Löwendenkmal (Südende Kö). Tourenleiter ist Bruno Reble von der Geschichtswerkstatt Düsseldorf.

Erste Station ist das Polizeipräsidium am Jürgensplatz, wo am 16. April 1945 in einer mutigen Aktion die kampflöse Übergabe von Düsseldorf vorbereitet wird.

17. April: Tag der Befreiung

Der 17. April 1945 ist für die Bürger von Düsseldorf der Tag der Befreiung. Sie werden

Die Teilnehmer der ADFC-Mittwochrunde am Mahnmal Feuerbachstraße. Mit einem Blumengebinde erinnern sie an die tapfere Aktion von Düsseldorfer Bürgern zur Befreiung ihrer Heimatstadt.



befreit von Terror und Unterdrückung, von Krieg, Bombenhagel und sinnloser Zerstörung.

Die Lage im April 1945

Der 2. Weltkrieg ist für Nazi-Deutschland verloren. Die Wehrmacht ist geschlagen, die Rheinmetropole Düsseldorf, oder das was nach über 240 Bombenangriffen noch übrig ist, ein einziger Trümmerhaufen. Seit dem 10. April ist die Stadt vollständig von alliierten Truppen eingeschlossen und steht unter ständigem Artilleriebeschuss. Doch die Nazi-Schergen wollen nicht aufgeben und den Befreiern eine verbrannte Erde hinterlassen.

In dieser Situation ergreift die Widerstandsgruppe „Aktion Rheinland“ die Initiative. Der Düsseldorfer Polizeipräsident, SS-Brigadeführer August Korreng, wird in einer

Zelle des Polizeipräsidentiums festgesetzt und der Oberstleutnant der Schutzpolizei Franz Jürgens übernimmt das Kommando.

Zwei Unterhändler, Karl Wiedenhofen und Aloys Odenthal, werden mit Passierscheinen und Kapitulationsurkunden ausgestattet und können sich bis zu den amerikanischen Linien in Mettmann durchschlagen. Es gelingt ihnen, die Alliierten von einem letzten Bombenangriff abzuhalten. An der Spitze von amerikanischen Panzern können sie am

17. April kampfflos in Düsseldorf einziehen.

Die Tragik des Geschehens: Wenige Stunden vor der Kapitulation fallen Franz Jürgens und vier Mitkämpfer durch Verrat in die Hände der SS und werden auf dem Hof der Berufsschule Färberstraße standgerichtlich erschossen.

... weitere Infos zur Düsseldorfer Befreiung bei Wikipedia:

http://de.wikipedia.org/wiki/Aktion_Rheinland ■ Bruno Reble

*Wir feiern
30 Jahre*






Elektrobikes mit Komfortgarantie

30

JACHERTZ

Radsport

- ▶ **Hochwertige Auswahl an *Diamant* - E-Bikes**
Testen Sie die TOP-Modelle bei einer Probefahrt!
- ▶ **Viele sensationelle Jubiläums-Angebote**
Einzelstücke stark reduziert
- ▶ **Individuelle Anpassung vom Fachmann**
Für mehr Komfort und pure Fahrfreude



Radsport Jachertz GmbH | Gerresheimer Landstr. 74 | 40627 Düsseldorf-Unterbach | Tel. 0211 - 204645 | www.radsport-jachertz.de



“ *Artemio betrat eine Eisdiele und verlangte ein Vanille- und Nußeis. Die Eisverkäuferin, eine schöne, hoch gewachsene und strenge Frau, drückte ihm eine Tüte mit Erdbeer- und Zitroneneis in die Hand. Artemio sah die Frau verwundert an, hatte aber nicht den Mut zu protestieren.*

Luigi Malerba, Eiscreme und Liebe

Eis am Denkmal

Kultur und Radfahren, kulturelles Radfahren ist eine Selbstverständlichkeit für eine Kulturmetropole wie Düsseldorf. Was liegt da näher, als Kultur, Radfahren und Eisessen zu verbinden!

Beginnen tut alles, wie immer, an der Kö beim Löwen. Einst zur Finanzierung eines Krieges aufgestellt, ist er jetzt Ausgangspunkt friedfertigen Kulturgenusses. Ganz in der Nähe steht die Kugelspielerin von Walter Schott. 1902 vom Textilfabrikanten Gustav Herzfeld geschenkt, wurde dessen Name 1935 entfernt, weil er hinwies auf eine „jüdische“ Schenkung. Die Kugelspielerin wurde zum Glück nicht eingeschmolzen. Es gibt die anmutige Kugelspielerin in unzähligen Repliken aus Metall oder Meissner Keramik. In Düsseldorf sollte auch eine, vergleichbar dem Kölner Dom, aus Zinn in den Andenkenläden stehen. An der Kö könnte sie aus Meissner Porzellan verkauft werden.

In der Nähe sehen wir die Lichtsäule von Günther Uecker. Keine beleuchteten Nägel, sondern Lampen an einer Stele als Verweis auf das nahe gelegene Fernmeldeamt. 1981 kann es eigentlich noch nicht digital – an, aus – gedacht sein.

Wir können uns aber nicht bei allen Denkmälern und Kunstobjekten aufhalten, schließlich wollen wir zu unserer ersten Eisdiele. Und die liegt am Fürstenplatz: Bel-luno, eine meiner Favoriten. In ihrer Nähe

steht der Industriebrunnen von Friedrich Coubillier. 1913 eingeweiht stand er erst vor dem Kunstpalast. 1939 wurde er etwas reduziert am Fürstenplatz aufgestellt. Flankiert vom Bergmann und Hüttenmann thront in der Mitte Vulkan, der göttliche Schmied. Die Griechen nannten ihn Hephaistos. Er ist in der Sage klein und schwächling und hinkt mit beiden Füßen, da seine Zehen nach hinten gerichtet sind. Aphrodite, die Göttin der Schönheit und Liebe, ist seine Frau. Beträgt ihn häufig. Auf dem Denkmal sieht er recht kraftvoll aus, wie er da auf seinem Amboss thront.

Der Künstler und die Düsseldorfer wollten wohl etwas Kraftvolleres, nicht einen mickrigen Goldschmied. Coubillier hat auch den Tritonenbrunnen am nördlichen Ende des Kö-Grabens geschaffen. Das war 1902. Die Düsseldorfer liebten den Bezug zur griechischen Antike, eine Kulturstadt auch damals. 1914 allerdings schlugen sie Nägel in den bergischen Löwen zur Finanzierung des vaterländischen Krieges.

Am Fürstenplatz schlecken wir unser Eis und machen uns zur nächsten Station am Werstener Kreuz auf. Da kommen wir durch den Volkspark, der mit Kunstobjekten voll möbliert ist. Wir können nicht bei allen stehenbleiben, zumal nicht immer ein Eiswagen vorhanden ist. Auch mag ich Eis aus Eiswagen nicht. Käme ein mobiler mit dem Fahrrad, ließe ich mich überreden. So ma-

▲ von oben:
Löwe an der Kö
Kugelspielerin von Walter Schott
Vulkan, der göttliche Schmied



Mahn- und Gedenkstätte

chen wir bei der Stele von Ulrich Rückriem auch ohne Eis Halt. Vorher suchen wir die Mahn- und Gedenkstätte für Franz Jürgens, Theodor Andresen, Karl Kleppe, Josef Knab und Hermann Weill.

Gauleiter Florian, der Düsseldorf vor den anrückenden Amerikanern in Schutt und Asche legen wollte, konnte nach dem Krieg, nur kurz inhaftiert, sein Leben in seiner Villa in der Golzheimer „Künstler“- Siedlung fortsetzen. Am Ort des Mahnmals wurden die Genannten standrechtlich erschossen, weil sie Düsseldorf kampfflos übergeben wollten. Das Denkmal ist etwas versteckt und nur schwer zu finden.

Dann zu Rückriems Stele.

Ist das überhaupt Kunst, einen Stein so hinzustellen? Wo hat der Künstler etwas mit seinem Genius geformt? Welchen Sinn macht überhaupt eine Stele, so mitten im Park? Bei einem Standbild, wie dem von Jan Wellem, ist uns beides sofort einsichtig. Deshalb prangt es auch auf dem Einband „Kunststadt Düsseldorf“. Es wird wohl eines der ältesten repräsentativen Standbilder im Düsseldorfer Raum sein. Standbilder von Künstlern oder Bürgerlichen kamen erst viel später im öffentlichen Raum hinzu. Eine „Explosion“ von Kunstobjekten gab es in den 50er Jahren. So hat sich Kunst – Kunst im öffentlichen Raum – gewandelt. In seiner Bedeutung und in seiner Form.

Bei Rückriem reduziert sich die Kunst auf das Material und die Grundformen der Gestaltung, wobei die Bearbeitung immer sichtbar bleibt. Mehr von Rückriem kann man in den Skulpturenhallen in Rommerskirchen-Sinsteden sehen. Sie sind gut mit dem Fahrrad erreichbar. Zwar gibt es kein Eiscafe, aber immerhin ein Cafe. Als Weg kann man den strategischen Bahndamm nehmen, an dem mehrere Skulpturen von Rückriem aufgestellt sind. Der strategische Bahndamm von Neuss-Holzheim bis Rommerskirchen ist der nie vollendete Teil einer Bahnlinie, die 1904 zum Aufmarsch deutscher Truppen gegen Frankreich geplant wurde.

Weiter zum Werstener Kreuz. Nur kurz im Auge haben wir das „Reh mit Kitz“ von Johann Robert Korn und die „Große Sitzende“



Ist das überhaupt Kunst, einen Stein so hinzustellen?

von Hannelore Köhler. Die „Große Gideon“ von Norbert Kricke sehen wir nicht, weil ihr der stehende Teil fehlt. Sie liegt verborgen im Gras und sieht eher aus wie eine Rattenfalle.

Das „Werstener Kreuz“ von Klaus Simon stand ehemals frei da und seine Holzbalken waren weiß lasiert. Jetzt ist es fast zugewachsen kaum noch erkennbar.

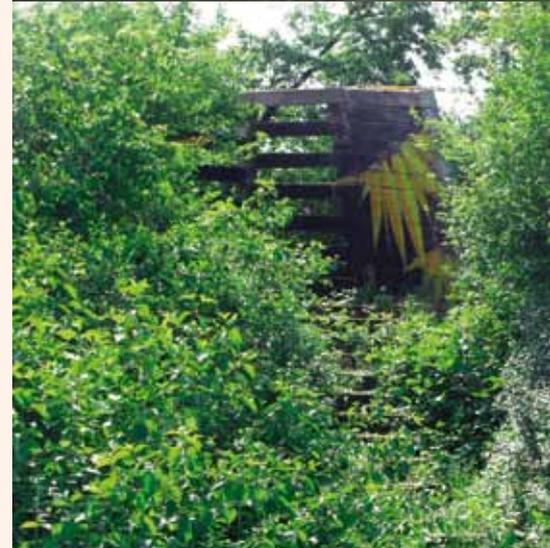
Es sieht aus wie ein Schiffsbug, der sich in die Autobahn drängt. Vielleicht ist es auch ein Aussichtspunkt, von dem Fußgänger beobachten können, was sich da außerhalb des geschützten Bereichs Südgarten so alles tut.

Das Eiscafe in der Nähe kann man aufsuchen, muss es aber nicht, allenfalls wenn man einen Vergleich braucht.

Wir fahren entlang der Düssel nach Eller. Nach Eller, weil dort mein Lieblingseis bei Palatini verkauft wird. Das zugehörige Denkmal steht auf dem Gertrudisplatz, ist von Karl-Henning Seemann und nennt sich „Zwei Streitende mit einem Brett vor dem Kopf“. 1985 wurde es aufgestellt.

Das war jetzt die zweite (oder dritte) Eisdielen, noch ein oder zwei sollen folgen. Und dazu gibt es weiter Kultur und Radfahren. Die nächste Eisdielen ist in Oberbilk. Doch bevor wir Eller verlassen, fahren wir noch ein wenig Rad. In der Schweidnitzer Straße finden wir ein „Windobjekt“ von Gereon Lepper. Es schwingt angeblich und wird vom Wind bewegt. Vielleicht ist etwas kaputt oder der Wind ist doch zu schwach. Noch nie habe ich es schwingend gesehen. Zuerst hatte ich es als Fahnenstange interpretiert. Erst als ich es finden wollte, fand ich es auch. Da haben es die Teilnehmerinnen der Tour einfacher. (Es interessieren sich offensichtlich mehr Frauen als Männer für Kultur und Eis, was ganz anregend ist.)

Eine Ecke weiter steht das Albert Schöndorff Denkmal von Franz Küsters und Gunnar Krabbe. Erst 2005 eingeweiht erinnert es an den Gründer der Düsseldorfer Waggonfabrik und Mitbegründer des Arbeiter Bauvereins Freiheit, heute WOGEDO. Albert Schöndorff wurde 1942 mit seiner Frau nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.



▲ von oben:
Rückriems Stele
Werstener Kreuz
Zwei Streitende © Kulturamt Düsseldorf





“
Insgesamt gibt es viel Kultur, Eis und Radfahren.

„Dolce Vita“ am besten. Das Denkmal in der Nähe steht auf dem Josefsplatz und ist St. Josef gewidmet, dem Heiligen der Handwerker und Arbeiter und Namensgeber der Josefsehe. Bert Gerresheim hat es geschaffen. Neben der Josefsfigur ist die selig gesprochene Maria Katharina Kasper dargestellt. Sie gründete 1859 in Oberbilk eine Ordensniederlassung. Links davon der Oberbilkler Pastor Johannes Lefahrt. Die Bodenreliefs nehmen Bezug auf die Geschichte des Arbeiterstadtteils Oberbilk: Straßenkämpfe, Auseinandersetzungen zwischen Arbeitern und Faschisten, Zerstörung durch den Krieg

Die Puschkin Büste von Jurif Tschernow, den „Buchhändler“ von Michael Schwarze, den „Antes Brunnen“ von Host Antes nehmen wir mit einem Auge auf unserer Fahrt zum Hauptbahnhof wahr. Da der Radtunnel noch nicht eröffnet ist, schieben wir durch die Halle. Das unterbricht einerseits unsere Radfahrt, gibt uns andererseits Gelegenheit das „Mondprojekt“ von Adolf Luther von 1985 zu betrachten. Leider ist es unvollendet, weil das Licht durch die Hohlraumspiegel zu einem Spiegel auf dem Bahnhofsvor-

platz und von da zum Bahnhofsturm geleitet werden sollte.

Nach dem Bahnhof kommen wir in den „Genuss“ durch Düsseldorfs Fahrradstraße zu fahren. Sie beginnt zwar nicht mehr am Konrad-Adenauer-Platz, aber wer weiß, wie demnächst mal alles aussehen wird. Die Fahrradstraße endet am Platz der Deutschen Einheit. 1988 war die noch nicht wiederhergestellt. Der Brunnen von Heinz Mack ist „Segelbrunnen“ benannt. 1988 erinnert er mit seinen drei Scheiben an die Dreiteilung Deutschlands. Drei Teile? Welche drei Teile sind 1988 gemeint? Und muss man jetzt ein Teil abbauen (DDR), mit welchem restlichen Teil wäre wir dann noch zu vereinigen?

Egal, bald ist die Kö erreicht. Und wer noch ein letztes Eis essen will, kann dies bei Sevens.

Insgesamt gibt es viel Kultur, Eis und Radfahren. Wer noch mehr über Objekte und Denkmäler im Stadtbild nachschauen will, kann dies im Buch „Düsseldorf“ von Rolf Purpar. Für den Volksgarten und Südpark empfiehlt sich die Broschüre der Landeshauptstadt: „Skulpturen im Südpark“.

Oder das Internet: <http://www.duesseldorf.de/kulturamt/dkult/objekte.shtml>

Die Tour findet man unter <http://www.gpsies.com> -> [jochentour](#) -> [eis-am-denkmal](#)

Ein Kommentator meint, dass die Rückfahrt von Eller schöner zu gestalten wäre. Das mag sein, wenn man die Denkmäler und Eiscafes nicht berücksichtigt. Da kann man schnell etwas übersehen oder ins falsche Eiscafe gelangen. Man sieht: Nur mit kundigem ADFC-Führer hat man den vollen Genuss. ■

Jochen Konrad-Klein

▲ oben: „Windobjekt“ von Gereon Lepper

◀ Albert Schöndorff Denkmal

▼ St. Josefs-Denkmal

▼ Segelbrunnen





5.-7.9.2014

Freiheit pur

Die Nr.1 Messe für **Wandern** und **Trekking**



Telefon: 0211/45 60 - 76 03 _ www.tournatur.com



Messe
Düsseldorf



Im Hinterland von Venedig

Radfahren in Venedig? Ist das überhaupt erlaubt und macht es Sinn, wenn man an die Touristenströme auf dem Markusplatz denkt. Wäre es nicht schlauer, ein Schlauchboot ins Reisegepäck zu nehmen? Keine Panik auf der Titanic! Hochwasserschutz leihen wir uns dann aus, wenn nötig und ebenso halten wir es mit den Rädern.

Fahrradverleih inklusiv gibt es bei einer Übernachtung auf der Gemüseinsel Sant' Erasmo (gegenüber von San Marco). Aber auch auf dem Festland sind gute Räder keine Mangelware und für ADFC-Mitglieder im Reisepreis enthalten.

Unser Hauptdomizil sind: die Thermen von Montegrotto/Abano (Provinz Padua), ein idealer Ort für die Revitalisierung von Körper und Geist. Dafür sorgen die Vulkanschichten der angrenzenden Euganäischen Hügel mit ihrer mineralreichen Tonerde (FANGO) und das aus der Tiefe hervor sprudelnde Heilwasser.

Tagsüber: Ausflüge in die Weinberge der Umgebung, Genussradeln entlang der zahlreichen Kanäle, viel KulTour in Padua und Venedig... oder einfach nur relaxen. Die Radtouren sind Sternfahrten von einem festen Quartier, hier ein ***Kurhotel im Zentrum

von Montegrotto; Details siehe... www.reble.net

Start 10 h am Glasmonument

Drehscheibe für alle Touren ist das Glasmonument, Via Roma 1 (s. Foto), zwischen Rathaus und Kirche (wie bei Don Camillo und Peppone). Hier bekommt man gute Leihräder zu zivilen Preisen.

Heute steht eine Stadtbesichtigung von Padua auf dem Programm. Wer lieber ohne Rad mobil ist, steigt in die Linie M ein und bewältigt die 15 Kilometer bis Padua mit dem Linienbus.

Auf geht's; für die Radler immer am Kanal entlang, vorbei an prachtvollen Villen und imposanten Bauten. Treffpunkt für alle: der PRATO DELLA VALLE, die „Wiese im Tal“. Gemeinsam entdecken wir einen der größten Plätze Europas mit noblen Gebäuden und Marmorstatuen aus der Schule MICHELANGELOS.

Als nächstes sticht die prächtige BASILICA SAN ANTONIO ins Auge („il Santo“), ein orientisch anmutendes

Bauwerk, das im 13. Jahrhundert begonnen wurde und früher wie heute eine maximale Pilgerfrequenz aufweist. Schon Wilhelm Busch dichtete:

*„Zu Padua war groß Gedränge
der andachtvollen Christenmenge.“*

Vor der Basilika das Reiterstandbild GATTAMELATA von Donatello, ein Meisterwerk der Renaissance. Es zeigt den modernen Menschen: lässig, selbstbewusst ohne heroische Attitüde.





Drehscheibe für alle Touren ist das Glasmonument

Weiter zum weltlichen Zentrum PALAZZO DELLA RAGIONE, Justizpalast mit Rathaus und der berühmten Universität, 1222 gegründet. Hier findet sich das Katheder des Professore Galileo Galilei der 1609 in Padua mit einem verbesserten Fernrohr bahnbrechende Entdeckungen machte und wissenschaftlich nachweisen konnte, dass wir uns in einem Planetensystem befinden mit der Sonne im Mittelpunkt.

Solche revolutionären Thesen erschütterten das Weltbild der Kirche bis ins Mark und so musste Galilei widerrufen, als er später in Florenz in die Fänge der Inquisition geriet; was ihn aber nicht von dem Satz abgehalten hat:

*„Eppure si muove“
(und sie bewegt sich doch)*

Auch wir bewegen uns ... an den Stadtrand; hier erneut Gruppenteilung möglich. GenussfahrerInnen pendeln auf kürzestem Weg zurück zum Hotel, die schnellen Hir-

sche gönnen sich eine Zusatzschleife.

Spätestens in Montegrotto, in der Weinstube COLLE BERTA, ist man wieder vereint und kann in den Ruf ausbrechen:

„Evviva la bellissima Italia!“

Neben fünf geführten Radtouren steht auch ein Tagesausflug nach Venedig auf dem Programm (ohne Radel). Von den zarten Strahlen einer milden Herbstsonne lassen wir uns verzaubern und tauchen ein in das Gassenlabyrinth

der Wasserstadt, frei nach dem Buch „Mit Brunetti durch Venedig“ von Toni Sepeda. Jeder Teilnehmer erhält eine Checkliste für eine Stadtrally:



In der Weinstube COLLE BERTA

Über sieben Fragen musst du gehn

Das Lösungswort ist ein Hinweis auf einen spektakulären Fall von Commissario Brunetti.

■ Bruno Reble

Termine und Konditionen

Kernwoche: 19.10. - 25.10.2014

Unterkunft: familiär geführtes Kurhotel in Montegrotto mit guter Küche und freier Nutzung der großzügigen Thermal-Einrichtungen

Preis: ADFC-Mitglieder ab 330 €
Gäste plus 20 €

Leistungen: 6x Übernachtung mit Halbpension im Doppelzimmer
Andere Termine, Verlängerungstage oder Einzelzimmer-Zuschläge auf Anfrage
In der Aktionswoche (19. - 25.10.)
kostenloser Fahrrad-Verleih für ADFC-Mitglieder + fünf geführte Touren sowie eine Stadtbesichtigung von Venedig (alternativ: Aushändigung einer Info-Mappe und Touren in Eigeninitiative).

An- und Abreise ist nicht im Reisepreis enthalten und kostet ca. 200 € pro Person, mit Bahn, Bus oder Flieger (Fahrgemeinschaften werden angestrebt).

Reiseleitung:

Bruno Reble
Kirchfeldstr.87
40215 Düsseldorf
eMail: bruno@reble.net

Vorbesprechung mit Bilderschau und Verkostung regionaler Spezialitäten

**Do. 11.09.2014 ab 19 Uhr
im Fahrrad Info Zentrum (FIZ)
Siemensstr. 46, 40227 Düsseldorf
(oder nach Vereinbarung)**

Der Radverkehr gewinnt zunehmend an Bedeutung. Um dieser nachhaltigen Entwicklung gerecht zu werden und die damit einhergehenden Perspektiven zu nutzen, sind im Rahmen von Mobilitätsstrategien intelligente Ansätze gefragt. Das automatische Parkhaus für Ihr Fahrrad ist die passende Lösung: Auf engstem Raum können Fahrräder automatisch gestapelt werden.

Mit seinen positiven Effekten hat der Radverkehr wahrnehmbaren Einfluss auf die Lebensqualität, das Klima und auf die Umwelt. Ebenso wirkt er positiv auf die Gesundheit der Menschen und leistet einen Beitrag zu den verkehrspolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Mittlerweile gibt es viele Städte in Europa, in denen 25% und mehr der Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Und – diese sind nicht mehr nur in den Niederlanden, Dänemark und Deutschland zu finden, so zeigen aktuelle Untersuchungen (I). Düsseldorf liegt mit 11% Radverkehrsanteil (II) im Mittelfeld und hat eine kommunale Zielsetzung von 16%.

Für die Planung und Gestaltung des Radverkehrs stellen sich neue Herausforderungen. Hinzuweisen ist beispielsweise auf die anhaltend hohe Zahl von Fahrraddiebstählen. Allein im Jahr 2012 wurden in Deutschland 326.159 Fahrraddiebstähle registriert, bei einer Aufklärungsquote von knapp 10% (III). Hinzu kommen zahlreiche Fahrradbeschädigungen, die in ihrer Mehrheit wohl gar nicht aufgenommen werden. Aus einer Studie in Münster wird ersichtlich, dass solche dennoch auch durch Mehrfachbeschädigungen ein beträchtliches Ausmaß haben können (IV).

Schlagworte wie folgende tauchen in einer Vielzahl von Nachrichten auf:

„Parkplatzstress für Fahrräder in der City“

„Wild geparkte Fahrräder an Lichtmasten“

„Mangelnde und unzulängliche Abstellmöglichkeiten in Altbauten“

„Platzprobleme von Fahrrädern an den Bahnhöfen“.

Eine Studie der „Planungsgemeinschaft Verkehr PGV-Alrutz“, kommt zu dem Ergebnis, dass sich durch die Bereitstellung von „anforderungsgerechten Parkplätzen für Fahrräder“ bei Unternehmen, der Radverkehrsanteil der Mitarbeiter um ein Vielfaches steigern lässt (V). Die Evaluation der Mobilitätskampagne „Kopf an - Motor aus“ hat



Das Parkhaus für Ihr Fahrrad

ergeben, dass nahezu die Hälfte der Nichtradelnden als einen wichtigen Grund für ihr Verhalten angaben, dass sie am Ziel ihr Fahrrad nicht sicher parken könnten (VI).

- ▶ Ein automatisches Parkhaus für Ihr Fahrrad - das ist die Lösung: Auf engstem Raum können diese automatisch gestapelt werden.
- ▶ Damit lassen sich Parkfläche und Parkraum um ein Vielfaches reduzieren.
- ▶ Diebstahl, Vandalismus und Beschädigungen verringern bzw. ausschließen.
- ▶ Investitionskosten und Betreiberkosten senken (Lüftung, Beleuchtung, Bewachung, ...).

In die Lösung passen die gängigen Fahrradtypen vom Rennrad über das Mountainbike bis zum E-Bike, sogar mit Anbauten wie Kindersitzen und Fahrradkörben. Und die Akkuladung der Pedelecs wird auch möglich.

Die städtebauliche Umsetzung ist vielfältig:

Ob rund (siehe Abbildung), quadratisch oder rechteckig – verschiedene Formen sind möglich. Ebenso kann dies freistehend oder integriert, über- oder unterirdisch erfolgen.

Unbemannter Betrieb ist möglich und führt zu geringen laufenden Kosten. Das moderne Fahrrad Parkhaus ist 24 Stunden – rund um die Uhr für Sie verfügbar. ■

Thorsten Gmöhling
Otto Wöhr GmbH
www.woehr.de

Quellen:

(I)
Radverkehr in Zahlen, Daten, Fakten, Stimmungen. Wien 2013.

(II)
VCÖ-Untersuchung: In welchen Städten Europas am meisten Rad gefahren wird - 02.06.2013, Ausgabe 2013-49.

(III)
Bundesministerium des Inneren. Polizeiliche Kriminalstatistik 2012.

(IV)
Stadt Münster. Programm fahrradfreundliche Stadt Münster. Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Universitätsbereich/Innenstadtbereich Münster.3/96.

(V)
Wolfgang Bohle, ADAC Expertenreihe 2014 „Parken in Städten und Gemeinden“, Hinweise zum Fahrradparken 2012 der FGSV.

(VI)
AGFK BW. Mehr Parkplätze für Fahrräder. 07.08.2013

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH. Kopf an Motor aus. Projektmonitoring der Kampagne Kopf an Motor aus. November 2010.



Hier war kein Bolzenschneider erforderlich... fotografiert von Bruno Reble vor REAL am Bilker S-Bf

Was tun gegen Fahrradklau?

„WDR markt“ testet Schlösser und Ortungsgeräte

Weit über 300.000 Fahrraddiebstähle pro Jahr in Deutschland; Tendenz steigend. Allein in Düsseldorf und Umgebung wird stündlich ein Rad gestohlen. Kann man sich davor schützen? Gibt es das ultimativ sichere Fahrradschloss?

Antworten finden sich unter www.wdr.de

> Fernsehen > Ratgeber > markt

Suchwort „Fahrradschlösser“

Fazit: Nur zwei von sechs getesteten Panzerschlössern widerstehen den Attacken eines versierten „Profiknackers“.

Testsieger sind die Produkte von ABUS, das Faltschloss für 93 Euro und das Bügelschloss Sinero für 38 Euro. Oft reicht ein gutes Schloss nicht aus, um sein Rad vor Langfingern zu schützen. Doch es gibt weitere Schutzmaßnahmen, die den Fahrraddieben das Leben schwer machen, Stichwort „Tracking“:

GPS-Ortungsgeräte

Getestet wurde das SaR-mini für 116 Euro plus Kosten einer SIM-Karte. Das kleine

Kästchen wird am Rad unauffällig versteckt und sendet wie ein Handy ca. zwei Wochen lang die GPS-Koordinaten an den Besitzer.

Oder die sogenannte SpyLamp für 149 Euro; sie erscheint von außen wie ein einfaches Rücklicht und ist somit perfekt getarnt.

Unter der Abdeckung befindet sich ein GPS-Sender, der es ermöglicht, nach einem Diebstahl sein Fahrrad per Satellitenortung wieder zu finden.

Aber Vorsicht vor zu hohen Erwartungen: Wenn das gestohlene Zweirad geoutet wird, z.B. auf einem verschlossenen Privatgelände, dann darf man nicht einfach Selbstjustiz üben.

Vor einer gewaltsamen Wiederbeschaffung sollte unbedingt die Polizei eingeschaltet werden. Doch dort fehlt es oft an der nötigen Kompetenz und Personalstärke.

Abschließend noch ein Hinweis auf bewährte Methoden der Fahrrad-Codierung, die auch vom ADFC empfohlen werden; siehe www.adfc.de/technik/diebstahl/ ■

Bruno Reble



„Zu schützen ist das Auge vor Insekten, Staub, Wind, Regen und blendendem Licht.“

Vorgestellt: Optik Holthaus, das neue Fördermitglied

Damit wir immer klar sehen – besonders auf dem Fahrrad!

Unsere neuestes Fördermitglied ist Ingo Holthaus, „Optik Holthaus“, staatlich geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister. Frank Haarmeier hat ihn geworben. Und das kam so:

Sowohl Herr Holthaus als auch Frank Haarmeier wohnen in Gerresheim und fahren dort auch Fahrrad. Im letzten Herbst brauchte Frank Haarmeier eine neue Brille und kam einer Empfehlung folgend zu Optik Holthaus. Hier bekam er nicht nur eine neue Brille, sondern auch die Gelegenheit, Fragen zum Reparaturkurs des ADFC zu beantworten. Später brauchte er ein neues Brillenetui und konnte beim Geschäftsbesuch Herrn Holthaus über die Möglichkeiten aufklären, den ADFC zu fördern und dabei für sein eigenes Geschäft zu werben.

In Gerresheim hat sich der ADFC für einen Radweg im Rahmen des Umbaus der Benderstraße engagiert. Die Benderstraße ist eine Geschäftsstraße, viele der Ladeninhaber sind dafür, dass ihre Kunden mit dem Auto bis vor ihre Tür fahren können und keine Parkplätze beim Umbau verloren gehen. Eine Kostprobe von der Situation bekomme ich, als ich Herrn Holthaus in seinem Geschäft am Kölner Tor aufsuche. Eine Frau öffnet die Tür ihres Autos, das in zweiter Reihe parkt. Ich kann ausweichen, muss aber die regennassen Schienen der Straßenbahn queren. Das ist zumindest unangenehm. Wirklich gefährlich wird ein Auto, das knapp vor mir aus der zweiten Reihe auf die Fahrbahn kommt. Ich muss ziemlich stark bremsen. An der roten

Ampel hole ich es ein: Der Fahrer ist ein junger Mann, hat er nichts gemerkt?

„Auf der Benderstraße fahre ich nicht“, sagt Herr Holthaus, „das ist zu gefährlich. Ich fahre auf Umwegen, wenn ich in die Innenstadt will. Autofahren ist nicht unbedingt vernünftig, aber als Geschäftsmann bin ich manchmal darauf angewiesen. Die Grafenberger Allee hat einen schlechten Radweg, die Luft ist mit Abgasen belastet. Die Bedingungen für den Radverkehr müssen allgemein besser werden.“ Herr Holthaus will sich mit seinem Nachbarn einigen, um seiner Kundschaft eine Abstellmöglichkeit für die Fahrräder anzubieten. Vor seinem Geschäft ist der Bürgersteig zu schmal.

Vor zwei Jahren hat sich Herr Holthaus bei „Rad ab“ ein neues Rad gekauft, hergestellt von der Fahrradmanufaktur. Er schwärmt von der Beratung. „Ich habe keine Sitzprobleme mehr. Die Rohloffnabe ist traumhaft. Ich fahre mit diesem Rad leicht 60 bis 80 Kilometer am Tag.“ Besonders beeindruckt hat ihn die Möglichkeit der Probefahrt, die räumt er jetzt auch seinen Kunden ein, wenn sie eine Brille für das Rad brauchen.

Er zeigt mir eine Sportbrille extra für das Radfahren: Es gibt hinter dem schützenden Plastik eine Vorrichtung zum Befestigen einer Sehkorrektur. Zu schützen ist das Auge vor Insekten, Staub, Wind, Regen und blendendem Licht. Es gibt Gläser, die bei diffussem Licht helfen, indem sie die Kontraste

verstärken. Die dunkelsten Gläser können 85% des Sonnenlichtes absorbieren und damit das bestmögliche Sehen erlauben. Ein anderes Problem ist die plötzliche Dunkelheit, wie im Tunnel oder bei starkem Schattens. „Unsere Augen sind nicht für diesen plötzlichen Wechsel gebaut.“

Herr Holthaus wohnt gern in Gerresheim. „Ich bin in 20 Minuten mit dem Rad in der Innenstadt. Und von hier aus bin ich auch schnell in der Natur, am liebsten ohne Auto.“ Er erzählt von der Niederbergbahn, auf der man von Wülfrath bis zum Baldeysee auf einer umgewidmeten Bahntrasse fahren kann. Auch ins Neandertal fährt er gern, aber der Asphalt auf dem Radweg ist durch Baumwurzeln unbequem und gefährlich geworden.

„Gerresheim hat teilweise sein dörfliche Struktur bewahrt. Es gibt Interessengemeinschaften und gemeinsame Aktionen.“

Die dörfliche Struktur sieht man auch hinter dem Wohn- und Geschäftshaus, das zu Beginn des letzten Jahrhunderts gebaut wurde. Es gibt einen wunderschönen Garten mit sieben Hühnern einer alten Rasse, „Vorkerkshühner“, gut im Futter, und praktisch, um Schädlinge in Grenzen zu halten und Eier zu bekommen. Außerdem gibt es zwei lebenswürdige Hunde und Honigbienen, gut gepflegt, sind sie bestmöglich vor den Varroamilben geschützt.

Das Geschäft besteht hier seit 1957 und

wurde von seinem Vater gegründet. Der ist inzwischen 85 Jahre alt und arbeitet auch noch mit, er hat seine Stammkunden. Eine weitere Filiale wurde am Wallgraben eingerichtet, so konnte das Angebot an Brillenkollektionen erweitert werden. Dort ist auch eine Augenarztpraxis, eine Straßenbahnhaltestelle und eine Tiefgarage.

Vom Umbau der Benderstraße ist sein Geschäft nicht unmittelbar betroffen.

„Die Diskussion um den Umbau der Benderstraße ist teilweise sehr emotional geführt worden, das war ungut.“ Herr Holthaus erinnert sich an den Bau des Rheinufertunnels: Er war dagegen und erwartete, dass die Altstadt ihre Atmosphäre verlieren würde. „Heute sehe ich das ganz anders.“

Ist Düsseldorf eine fahrradfreundliche Stadt?

Nein, wir sind uns einig, aber sie könnte es sein, wenn die Bedingungen verbessert werden.

Eine Bedingung lässt sich möglicherweise schon privat verbessern. Herr Holthaus kann uns helfen, auf dem Rad - und auch sonst - immer klar zu sehen. ADFC-Mitglieder bekommen einen Rabatt von 5%.



Beim Interview ist mir klar geworden, dass meine Augen beim Radfahren – und vielleicht auch sonst – nicht bestmöglich geschützt und unterstützt sind. Und wer könnte mir da besser helfen als ein Optikermeister, der selbst überzeugter Radfahrer ist?

Zum endgültigen Abschluss des Interviews haben Herr Holthaus und ich uns heute abgestimmt.

Gestern war die NRW Fahrradsternfahrt: Herr

“

„Auf der Benderstraße fahre ich nicht - das ist zu gefährlich.“

Holthaus war das erste Mal dabei, nachdem er die Verbindung zum ADFC hatte. Wir waren uns einig, dass dies eine wunderbare Demo war.

Seine Geschäftsadressen sind: Kölner Tor 34 (Telefon 28 32 36) und Am Wallgraben 44 (Telefon 2 09 35 33). Sein Auftritt im Internet wird im Moment überarbeitet. ■

Annerose Schulz

10 Radwanderrouten
am Niederrhein
rund um Geldern

Der neue kostenlose
Tourenkatalog ist da!



www.geldern.de

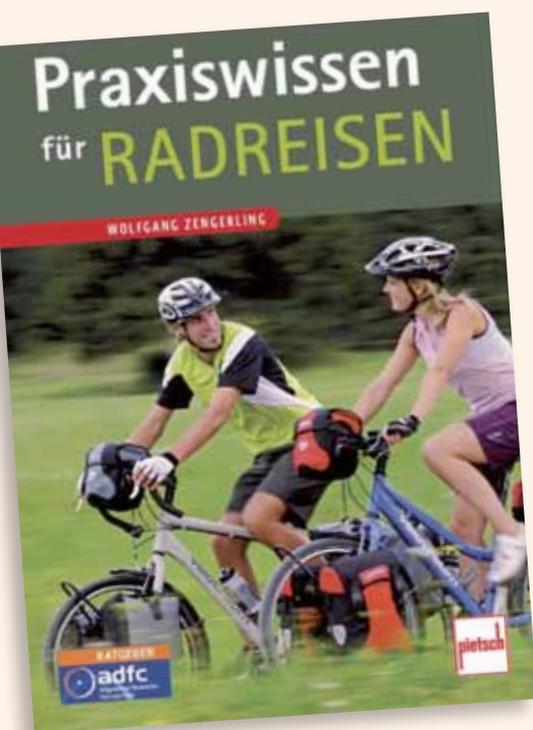
GELDERN
Die LandLebenStadt.



Stadt Geldern
Issumer Tor 36
47608 Geldern
0 28 31 . 398 555
Tourismus@geldern.de



G E L D E R N
Die LandLebenStadt.



Neues Buch: Praxiswissen für Radreisen

Mitte Februar ist das zweite Fahrrad-Buch von Wolfgang Zengerling erschienen: Es heißt "Praxiswissen für Radreisen" - eine Analogie zum ersten, das unter dem Titel "Praxiswissen für Alltagsradler" im Handel ist. Auch bei diesem zweiten Buch handelt es sich wieder um eine Kooperation mit dem ADFC.

Das Buch

Eine gelungene Radreise braucht Planung und Vorbereitung. Dieses Buch liefert Tipps und Tricks für die Tourenplanung und für unterwegs. So enthält es alles Wichtige über

- ▶ Tourenplanung
Streckenwahl, Etappenplanung und
Übernachtung

- ▶ Fahrradtechnik
Fahrradtypen, Komponenten und War-
tung
- ▶ Zubehör
Bekleidung, Packtaschen und Camping-
ausrüstung
- ▶ Praktisches
Tipps für unterwegs, Fahrtechnik, Ergo-
nomie etc.

Dabei werden Radreisetrends wie Sterntouren, Rad & Schiff sowie das beliebte Bahntrassenradeln vorgestellt und aktuelle technische Themen behandelt, beispielsweise E-Bikes, Tourenplanung am PC, Navigation mit GPS-Geräten und Smartphones sowie Möglichkeiten der USB-Stromversorgung.

Außerdem enthält das Buch Anregungen zu schönen Radreisen für jeden Geschmack und Anspruch. Und damit der Überblick nicht verloren geht, gibt es ausführliche Checklisten.

Für den Leser ist das Buch praktisch zu handhaben durch:

- ▶ farblich hervorgehobene Kästen mit Zusatzinfos und für Fortgeschrittene („Abenteurer“),
- ▶ viele Internetadressen (auch als QR-Codes) zu weiterführenden Informationen,
- ▶ ein umfangreiches Stichwortverzeichnis.

Auf diese Weise eignet sich das Buch zum „Durchlesen“ für Einsteiger, aber sehr gut auch als Nachschlagewerk.

Der Autor:

Wolfgang Zengerling ist seit über 20 Jahren Alltags- und Reiseradler aus Leidenschaft, betreibt seit 10 Jahren eine Radreisewebseite: <http://home.arcor.de/bike-turtle/>

Titel: „Praxiswissen für Radreisen“,
ADFC-Ratgeber
Autor: Wolfgang Zengerling
Verlag: Pietsch, Stuttgart
ISBN: 978-3-613-50762-3
Preis: 14,95 Euro
160 Seiten (komplett).

Quelle: die oben genannte Radreise-Homepage von Wolfgang Zengerling - <http://home.arcor.de/bike-turtle/> ■

radSPORT MICHALSKY

Wir haben vorführbereit E-Bikes/Pedelecs der Marken:

Kalkhoff, Cannondale, KTM, Maxcycles, Move, BBF, VFS-Fahrradmanufaktur, Bulls, Hercules, Giant und Zemo.

z.B.:

KTM Macina 8 - Bosch, HS11, 400Wh: **2499,-**

Kalkhoff Agattu XXL - Impuls, HS33: ~~2599,-~~ **2299,-**

Radsport Michalsky · Schimmelbuschstraße 19 · 40699 Erkrath (Hochdahl)
Telefon: 02104 - 43919 · Fax: 02104 - 43283
www.radsport-michalsky.de

Unsere Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 11.00 - 19.00 Uhr · Samstag: 9.30 - 14.00 Uhr

“
... frühzeitig
und an geeig-
neter Stelle
zwischen
die Schienen
wechseln.

Schienen und Radfahrer

Manch ein Radfahrer kennt sicher ein ungutes Gefühl, fährt er längs Straßen, auf denen Straßenbahnschienen verlaufen. Fast jeder kennt aus eigener oder fremder Erfahrung die Gefährlichkeit von Schienen für Radfahrer. So ist dem ADFC Düsseldorf e.V. ein Unfall einer Radfahrerin im Herbst 2013 auf der Nordstraße bekannt:

“ Vor der Radfahrerin öffnete sich plötzlich bei einem in der zweiten Reihe parkenden Jeep die Fahrertür. Sie erschrak, wollte der Tür ausweichen, geriet beim Ausweichmanöver in die Straßenbahnschiene. Sie stürzte, fiel nicht auf ihren Helm, sondern auf ihr Gesicht, auf ihre Zähne. Der Krankenwagen brachte sie dann mit üblen Prellungen und gebrochenen Frontzähnen ins Krankenhaus.

Dabei ist das – so makaber es klingen mag – noch ein glimpflicher Ausgang! Mitte Februar ging die Meldung vom Tod des belgischen Radfahrprofi Kristof Goddaert durch die Medien: Goddaert war im Antwerpener Stadtgebiet beim Training unterwegs, als er mit seinem Fahrrad in alte Straßenbahnschienen geriet, stürzte und von einem hinter ihm fahrenden Bus überrollt wurde; er war sofort tot. Goddaert wurde 27 Jahre alt.

Das **richtige Verhalten als Radfahrer bei Straßenbahnschienen** ist für die eigene körperliche Unversehrtheit immens wichtig, ja sogar überlebenswichtig. Aber wie verhält man sich richtig?

Der eingangs geschilderte Unfall geschah, weil ein in zweiter Reihe parkendes Fahrzeug plötzlich die Tür öffnete. Daher hält man als Radfahrer am Besten immer einen **großen Abstand zu parkenden Autos** ein.

Parkt jemand in zweiter Reihe oder so, dass der komplette rechte Fahrstreifen dadurch gesperrt ist, weicht man sicherheitshalber sofort aus; sind in der Ausweichspur Straßenbahnschienen vorhanden, dann fährt man **zwischen den Schienen** weiter.

Die Stadt Düsseldorf gibt auf ihrer homepage Sicherheitstipps für Radfahrer. Dort gibt es unter der Überschrift „Was Sie als Radfahrer sonst noch wissen sollten“ einen

Absatz zum Thema „Fahren auf Straßen mit Schienen“, in dem genau dieser Ratschlag gegeben wird: „Wenn der Abstand zwischen Schiene und Bordstein zu schmal zum Fahren ist, sollten Fahrradfahrer **frühzeitig und an geeigneter Stelle zwischen die Schienen wechseln.**“¹⁾

Auf Straßen mit häufigem zweite-Reihe-Parken wie auf der Benderstraße oder wechselndem Seitenabstand wie in der Nord- oder Gumbertstraße fährt man am besten konsequent zwischen den Schienen, um so ständigem Queren der Gleise aus dem Weg zu gehen.

Beim Wechseln zwischen die Schienen fährt man **keinesfalls im spitzen Winkel** über die Schienen, sondern möglichst rechtwinklig oder in einem stumpfen Winkel.

Was kann man als Radfahrer sonst noch tun? Dünne schmale Reifen sind gefährdeter als breite, weil sie leichter in die Lücke der Schienen geraten. Dasselbe gilt für nicht aufgepumpte Reifen. Oder anders formuliert: ein Grund mehr, mit **aufgepumpten Reifen** zu fahren. »

¹⁾ aus www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement/mit_dem_rad/sicher_mit_dem_rad_unterwegs/sicherheitstipps_radfahrer.shtml

“

Bevor man als Autofahrer die Tür aufmacht: immer umdrehen!

Was können **Autofahrer** beitragen?

Bevor man als Autofahrer die Tür aufmacht: immer umdrehen! Und die Tür komplett geschlossen halten, bevor man nicht gesehen hat, dass die Straße / der Radweg frei ist. Was man als Radfahrer immer wieder erleben kann ist, dass jemand - wahrscheinlich ungeduldig wartend im Auto sitzend - die Tür schon ein, zwei Zentimeter geöffnet hat ... Als Radfahrer kann man nie wissen, ob die Tür dann nicht jede Sekunde ganz aufgerissen wird.

Neuartige Entwicklung: Mehr Sicherheit für Radfahrer

In Zürich testen die Verkehrsbetriebe seit Sommer 2013 in einem Langzeitversuch ein neuartiges Schienensystem, das das Verkleben von Fahrradreifen in den Gleisen verhindern soll. Auf einer Länge von 90 Metern wird die Konstruktion an einer Haltestelle eingebaut. Dabei soll eine in der Schienenrinne befestigte Gummifüllung Fahrradstürze auch bei dünnen Reifen verhindern. Zum Test werden die Schienen mit Gummistreifen in zwei Härtegraden versehen, die sich eindrücken, wenn eine Straßenbahn darüber fährt - aber nicht bei Fahrrädern, da diese zu leicht sind.

In Zürich wurden bereits seit 2007 mit Schienen Versuche durchgeführt, um die Sicherheit für Fahrradfahrer an Schienen zu erhöhen. Bisher wurden Gummiprofile in die bestehenden Schienen eingebaut. Diese haben sich aber durch die Befahrung mit den Straßenbahnen rasch abgenutzt und mussten wieder entfernt werden. Allein der Einbau eines Gummifüllers scheint nicht ausreichend zu sein. Daher wurde im Sommer 2013 das ganze Schienensystem geändert mit dem Ziel, den Verdrängungsraum für das eingebaute Füllmaterial zu vergrößern, da-

mit dieses nicht wieder durch die scharfen Radkränze zerschnitten wird. Die Stadt Zürich und die Züricher Verkehrsbetriebe wollen im Frühjahr 2014 Bilanz ziehen.

Vermutlich wird auch ein erfolgreicher Versuch nicht automatisch zum großräumigen Einsatz dieser neuen Straßenbahnschienen führen. Viel wahrscheinlicher scheint der Einbau an neuralgischen Stellen, wo viele Radfahrer besonders oft nahe am Gleis fahren oder dieses kreuzen.

Was machen andere Städte?

Die Stadt Düsseldorf appelliert an die Radfahrer, Zürich testet neuartige Schienensysteme - was passiert sonst auf der Welt? Ein weniger gutes Beispiel ist Kalkutta. Die ostindische Fünf-Millionen-Metropole Kalkutta verbannte im Herbst 2013 Fahrräder, aber auch Handkarren und Fahrradrikschas, von 174 Hauptverkehrsadern. Dieses Verbot begründete die Stadt mit dem zunehmenden und stockenden Verkehr, es gebe nicht genügend Platz für alle Fahrzeuge. Das ist sicher der falsche Weg. ■

Edda Schindler-Matthes

Quellen

adfc-blog.de/2013/10/versuch-mit-fahradfreundlichen-gleisen/
Versuch mit fahradfreundlichen Gleisen

Publiziert am 11. Oktober 2013 von Michael Kleine-Möllhoff
<http://www.adfc-sachsen.de/index.php/362-fahradfreundliche-strassenbahnschienen>



HIGH VISIBILITY
Reflektierende wasserdichte Packtaschen

- erhöhte Sicherheit im Straßenverkehr
- eingewebtes Reflexgarn macht komplette Tasche zum Reflektor
- neue QL2.1 Halterung mit Anti-Scratch-Funktion

Back-Roller High Visibility

5 JAHRE GARANTIE
MADE IN GERMANY
WWW.ORTLIEB.COM

ORTLIEB WATERPROOF

„Fahrradfahrer in Düsseldorf - das unbekannte Wesen“

H. U. Meyer, im Januar 2014



Seit einem halben Jahr lebe ich nun in Düsseldorf – es ist eine wunderschöne Stadt. Als fleißiger Radfahrer (Spazierfahrten, Einkauf, Rennrad) begegnete mir bald nach dem Umzug ein Schild „Fahrradfreundliche Stadt“ an der Gemeindegrenze – und danach erlebte ich eine Enttäuschung nach der anderen.

Düsseldorf verdient viele positive Attribute und Bewertungen, die Fahrradfreundlichkeit aber sicher nicht. Mir ist bewusst, dass nicht alles perfekt sein kann – hier mangelt es aber am Elementaren: dem Verständnis für diesen Bereich der Mobilität. Dabei vergeht beinahe kein Tag, an dem nicht durch Politiker in der Zeitung die Bedeutung des Radfahrens hervorgehoben wird.

Folgende Punkte sind mir als Radfahrer in Düsseldorf und Umgebung aufgefallen:

Radwege oder Radfahrstreifen sind schlecht geführt:

- ▶ häufig verschwenken Radwege auf die andere Straßenseite, was dann selten angezeigt wird (ich habe schon vor dreißig Jahren in meiner kommunalpolitischen Tätigkeit gelernt, dass Radwege nicht die Straßenseite wechseln sollen); häufiger beginnen sie auch ohne Anzeichen, was man dann erst durch Hupsignale von Autofahrern merkt ...
- ▶ die gemeinsame Benutzung des Bürgersteigs mit Fußgängern ist generell eine sehr schlechte Lösung, die zwangsweise zu Konflikten führen muss; der ADFC hat dies hier ja auch zu Recht bemängelt
- ▶ mehrfach sah ich bei neu angelegten Rad-

wegen (rote Pflasterung auf dem Bürgersteig), dass sie in engen Schwenks, die zu langsamem Fahren zwingen, nicht nur um Bäume führten, sondern auch um eine einzelne (!) Parkbucht

- ▶ die Wege sind oftmals sehr eng und werden durch Laternen, Verkehrsschilder etc. zusätzlich verengt
- ▶ ich habe unter 60 cm Breite gemessen
- ▶ vielfach sind Betonplatten lose, die Kanten sind bei Fahrbahnüberquerungen ungenügend abgesenkt oder es stehen Hindernisse im Weg (siehe folgender Punkt)
- ▶ Parkplätze für Autos sind so dicht an Einmündungen platziert, dass schon bei einem SUV keine Sicht mehr auf die Straße herrscht; man muss anhalten und schauen

Radwege sind zugestellt, so dass an etlichen Strecken kein durchgängiges Fahren möglich ist:

- ▶ Mülltonnen an den Abfuhrtagen
- ▶ Glascontainer, um die dann Scherben liegen (RP 5.2.14: Verwaltung beschließt, dass Glascontainer auf dem Fuß-/Radweg stehen bleiben, da sonst Parkplätze geopfert werden müssen)
- ▶ Bauschuttalagerungen auch von städtischen Arbeiten
- ▶ im Herbst große Laubhaufen, wohl von den städtischen Arbeitern zusammengefeht und abgelagert
- ▶ und natürlich parkende Autos
- ▶ Baustellen, die über Wochen (Monate) bestehen, vor allem Kabelbaustellen
- ▶ hier steht lapidar ein Schild „Radfahrer bitte absteigen“



Hier mangelt es am Elementaren: dem Verständnis für diesen Bereich der Mobilität.

- ▶ Plakatständer, auch von der Stadt Düsseldorf, so dass man weit ausweichen muss
- ▶ Radwege sind wenig gepflegt
- ▶ im Herbst kann natürlich nicht ständig Laub gefegt werden, aber einzelne Brückenrampen waren über zwei Monate nicht befahrbar wegen Glätte durch den Laubteppich
- ▶ Reparaturstellen im Asphalt, die auf den Autostraßen glatt gewalzt sind, sind oft auf den Radwegen nur mit den Stiefeln hoppelig platt getreten
- ▶ im Spätsommer sind Fahrradwege im Außenbereich nicht selten mit Brennnesseln und Brombeerranken zugewachsen
- ▶ Scherben liegen monatelang auf Radwegen, die Kehrmaschine fährt dort nicht (v.a. Brücken)
- ▶ an etlichen Stellen haben Baumwurzeln den Asphalt so gehoben, dass Sturzgefahr besteht
- ▶ die Beschilderung für Radfahrer in Düsseldorf und Umgebung steht nicht durchgängig; zu Beginn ohne Ortskenntnis war es mir nicht möglich mit Hilfe der Schilder den Radrouten zu folgen. Es >>>

sollte das „Knooppunt“-System in B und NL zum Vorbild genommen werden, wie es in der Zeitung kürzlich diskutiert wurde

- ▶ es funktioniert hervorragend ... wenn die Schilder richtig und logisch stehen

Auf Radwegen ist das Fahren beeinträchtigt

- ▶ durch gemeinsame Nutzung mit Fußgängern
- ▶ durch die vielen freilaufenden Hunde im Außenbereich. Auf meine Bitte im Vorbeifahren, den Hund anzuleinen, habe ich solch unverschämte Kommentare erhalten, da könnte ich ein Buch schreiben. Dabei ist die Rechtssituation eindeutig (Anleinplicht bei Gefährdung oder Behinderung); dies ist ein großes Problem auf den Rheindeichen
- ▶ reichlich Pferdeäpfel, obwohl der Reitweg neben dem Radweg verläuft
- ▶ sowie natürlich durch die vielen Hindernisse siehe oben
- ▶ in den Außenbereichen werden Verkehrsampeln für den Rad-/Fußweg oft mit Bedarfsköpfen aktiviert; diese klinken sich dann erst in die nachfolgende Ampelphase ein, was längere Wartezeiten bedingt. Bei einer Ampel an einer Autobahnabfahrt in Ratingen muss man für eine Überquerung in drei Abschnitten 3x die Ampel drücken und 5 Minuten warten...

Verhalten der Autofahrer

- ▶ neben vielen sehr zuvorkommenden Autofahrern gibt es leider wie überall in Deutschland viele Rechthaber, was für einen Radfahrer schnell gefährlich werden kann (ich habe mir nach meinen langen Jahren in Belgien und den Niederlanden schnell eine sehr defensive Fahrweise zum Selbstschutz angeeignet)
- ▶ leider gibt es viele Autofahrer, die „eben schnell“ etwas tun; besonders sind die Manöver, einen Radfahrer zu überholen und 50 m später rechts abzubiegen. Und in der Tat berichtet die Zeitung über relativ viele Abbiegeunfälle mit Radfahrern

“
Ohne Ortskenntnis war es mir nicht möglich mit Hilfe der Schilder den Radrouten zu folgen.

- ▶ problematisch ist das Autofahrerverhalten in Bezug auf den Sicherheitsabstand (sollte mindestens 1,50 m sein); ich schätze, dass ca. 50% der Autofahrer in und um Düsseldorf diesen Abstand nicht einhalten

Die genannten Punkte können natürlich auch in wirklich fahrradfreundlichen Gemeinden und Regionen auftreten. Aber in dieser Häufung weisen sie darauf hin, dass Fahrradverkehr keine hohe Priorität in Düsseldorf besitzt. Dies ist in gewisser Weise verständlich. Man sieht abgesehen von den Ausflüglern bei gutem Wetter auf den Rheindeichen nicht sehr viele Radfahrer. Das Bewusstsein für diese Gruppe der Verkehrsteilnehmer ist weder in der Bevölkerung noch in der Politik und der Verwaltung hoch. Aber hier beißt sich die Katze in den Schwanz: wenig Radfahrer <-> wenig Pflege der Verkehrssysteme. Schaut man genauer nach Planungen, Konzepten etc. (auf den Webseiten der Stadt Düsseldorf z.B. http://www.duesseldorf.de/verkehrsmanagement/mit_dem_rad/index.shtml), so wird der Eindruck des geringen Stellenwertes verstärkt. Unter „Ausbau des Radwegenetzes“ finden sich zwei Broschüren von 2006 und 2008, die zukünftig geplante Einzelmaßnahmen beschreiben. Und das Radwegenetz in Düsseldorf sieht auch nach Einzelmaßnahmen aus. Es ist ein Flickenteppich, der unter sehr unterschiedlichen Vorgaben realisiert wird, mit einer Gemeinsamkeit: Der Autoverkehr darf nicht behindert werden. In diesen Eindruck reißen sich die in der letzten Zeit in der Presse genannten Pläne ein (Fahrradstation Bilk, Radschnellweg nach Monheim, Radweg Graf-Adolf-Platz/Karlstraße). Es sind Einzelaktionen ohne erkennbares Gesamtkonzept.

Zwei Punkte müssen verbessert werden:

1. Das Bewusstsein in der Öffentlichkeit, der Politik und vor allem der Verwaltung muss erhöht werden. Gerade die Verwaltung kann viele der kleinen ärgerlichen Punkte, die ich oben aufgezählt habe, beheben. In meiner kommunalpolitischen Arbeit habe ich erkannt, dass dies ein Kernpunkt des Erfolges von Konzepten ist. So können Fortbildungen der entsprechenden Abteilungen zum Thema sensibilisieren und damit Planungen positiv in diese Richtung lenken. Politik und Öffentlichkeit müssen stärker erkennen, dass Radverkehr einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur leisten kann. In meinen Jahren in Belgien und den Niederlanden habe ich erfahren, dass Fahrrad-Infrastrukturmaßnahmen regelmäßig einhergehen mit Schätzungen zur Verbesserung der Verkehrssituation (z.B. ein neuer Radschnellweg in der Randstadt muss das Kfz-Aufkommen um x % verringern). An-

“
Das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer darf nicht nur in eine Richtung gefördert werden.

dere Kommunen gehen ganzheitliche Wege, wie z.B. Werben mit neuen Büroflächen, die Radfahrer-freundlich sind (Stellplätze, Duschen etc). Das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer darf nicht nur in eine Richtung gefördert werden. Ich nehme hier vor allem wahr (Plakate, Webseite, Presseartikel), dass auf das Verkehrsverhalten der Radfahrer eingewirkt wird – sicher nicht ganz zu Unrecht. Ich vermisse oder übersehe (?) aber Appelle an die Autofahrer (Rücksicht, Mindestabstand).

2. Fahrradverkehrsnetze erfordern ein Konzept. Dies erkenne ich nicht auf den Webseiten der Stadt. Es müssen nicht nur Ziele, sondern die einzelnen Handlungsschritte müssen mit zeitlicher Festlegung beschrieben werden. Zudem fehlt eine Valuation der Schritte in Bezug auf Vollzug und in Bezug auf Wirksamkeit. Konkret für Düsseldorf und auch die Nachbargemeinden sollte ausgehend von der Zielsetzung, wie viel Fahrradverkehr in Zukunft nötig ist (z.B. um den Straßen- und Nahverkehr zu entlasten, wie die räumliche Verteilung des Radverkehrs effektiv erfolgen kann) ein Konzept erstellt werden. Dieses Konzept muss auch den Freizeitbereich mit einschließen, der ja hier von sehr großer Bedeutung ist. In dieses Konzept können dann Einzelmaßnahmen, wie Fahrradbahnhof, Fahrradtransport mit öffentlichen Verkehrsmitteln etc. eingebunden werden. So gesehen ist ein Fahrradschnellweg nach Monheim der dritte vor dem ersten Schritt und – sollte er realisiert werden – vom Scheitern durch geringe Nutzung bedroht, was für die öffentliche Wahrnehmung des Fahrradverkehrs sehr schädlich wäre. Schließlich gibt es eine Reihe kleinerer Punkte, die das Fahrradfahren attraktiver machen können, wie z.B. der Einsatz der Ordnungsdienste, die ja neuerdings auch mit 4 Rädern ausgestattet sind (viel zu wenig – dies ist auch Bewusstseinsbildung!) zur Kontrolle der freilaufenden Hunde auf den Freizeitradwegen.

Nach meinen Eindrücken in einem guten halben Jahr gibt es sehr viel zu tun, und die Stadt und ihre Umgebung sind es Wert, hier Kraft und Mittel zu investieren. ■



◀ Einige Unternehmen weisen Mitarbeiter und Kunden aktiv auf eine nahe Leihstation hin, beispielsweise das Auszeit-Hotel (Auf'm Hennekamp).

Sechs Jahre *nextbike* in Düsseldorf: Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft

Ein öffentliches Fahrradverleihsystem: Im Artikel „Düsseldorf seit sieben Jahren in der AGFS“ der RaR-Ausgabe 1/2014 wurde das im Sommer 2008 hier eingeführte Fahrradverleihsystem der Firma *nextbike* mit nur einem Satz erwähnt. Dabei können öffentliche Fahrradverleihsysteme einen wichtigen Beitrag zur Steigerung des Radverkehrsanteils leisten und sind für verschiedene Nutzer sehr praktisch. Anschaffung, Wartung und Diebstahlrisiko entfallen. Weiterhin ist es möglich für Hin- oder Rückweg ein anderes Verkehrsmittel zu nutzen. Somit richtet sich das Angebot außer an Gelegenheitsradler, Touristen und Pendler auch an einheimische Alltagsradler. Nicht ohne Grund erhalten ADFC-Mitglieder 50% Rabatt auf den Standardtarif.

Aktueller Stand in Düsseldorf:

Seit der Einführung von *nextbike* vor sechs Jahren gibt es unverändert 400 Leihräder in Düsseldorf. Auch die Anzahl der Leihstationen wurde nur unwesentlich gesteigert. Obwohl seit Jahren der Verleih bei etwa 40.000 Ausleihen pro Jahr stagniert, kann das Verleihsystem durchaus als Erfolg gelten. Im Gegensatz zu anderen Städten schreibt *nextbike* in Düsseldorf kontinuierlich schwarze Zahlen. Etwa 8.000 Düsseldorfer haben sich mittlerweile für das Angebot registrieren lassen. Die Einheimischen sind mit etwa 70% der Ausleihen Hauptnutzer des Systems. Weiterhin wurden im Laufe der Zeit viele Herrenräder durch bequeme Tiefensteiger ersetzt. Außerdem gibt es keine Winterpause mehr, sondern der Service wird mit reduziertem Angebot fortgeführt.

▶ Links ist das blaue Stationsschild von *nextbike*. Die Leihräder sind jedoch über den gesamten Bahnhofsvorplatz verstreut. Rechts ist die feste Call-a-Bike-Station inkl. Räder in magenta.

Erfolgsmodelle London und Barcelona: Wer jedoch in letzter Zeit beispielsweise London oder Barcelona besucht hat, sieht die wahren Möglichkeiten eines solchen Leihsystems. Gefahren Leihräder sieht man genau wie Leihstationen an jeder Ecke. Vor den Olympischen Spielen wurde in London die Zahl der Leihräder von 5.000 auf 7.300 aufgestockt. Mittlerweile gibt es in der Themsestadt 10.000 Leihräder und das Ende der Fahnenstange scheint noch nicht erreicht. Während der Olympischen Spiele wurde der Londoner Verleihrekord aufgestellt: 47.000 Ausleihen an einem einzigen Tag! Jedes Rad wurde an diesem Spitzentag also durchschnittlich 6,5-mal ausgeliehen. Zahlen, über die man in Barcelona nur lächeln kann, obwohl sich das dortige Leihsystem ausschließlich an Einheimische richtet und die zahlreichen Touristen grundsätzlich ausschließt. In der katalanischen Metropole wird jedes der 6.000 öffentlichen Räder durchschnittlich 16-mal pro Tag genutzt. Die Leihstationen verteilen sich auf etwa 75% des Stadtgebietes. Zahlen, von denen man

am Rhein nur träumen kann. Hier wird jedes Leihrad durchschnittlich nur alle vier Tage ausgeliehen und die Stationen befinden sich fast ausnahmslos innerhalb des Lastrings.

Verbesserungsvorschläge für Düsseldorf:

Aber wieso bleibt ein durchschlagender Erfolg wie beispielsweise in London oder Barcelona aus? Zunächst muss man feststellen, dass nur etwa 75.000 der rund 0,5 Millionen privaten Räder in Düsseldorf täglich benutzt werden. Viele Düsseldorfer finden offensichtlich im Alltag andere Verkehrsmittel attraktiver als den eigenen Drahtesel. Es ist weiterhin allgemein bekannt, dass der hiesige Autoverkehr zum Großteil durch Pendler und Tagesgäste verursacht wird. Der durch sie verursachte Verkehr wird in Zukunft sogar noch zunehmen. Die Pendler sollten daher in Düsseldorf für *nextbike* die Hauptzielgruppe sein. Jede Maßnahme, die das Radfahren in Düsseldorf objektiv und subjektiv sicherer und komfortabler macht, wird parallel auch der Akzeptanz der Leihräder nutzen. »



Weitere Stellschrauben befinden sich in der Verbesserung des Verleihsystems.

► Gut ausgewiesene Leihstationen am Flughafen, am Fernbusbahnhof, an allen Bahnhöfen und sonstigen Umsteigepunkten war einer der Erfolgsfaktoren in Barcelona. Bei der hiesigen Ausschilderung und Bewerbung gibt es sicherlich noch Luft nach oben. Man muss jedoch den Leuten die Alternativen zum Pkw schon schmackhaft präsentieren.

► Im Gegensatz zu anderen Städten gibt es in Düsseldorf für nextbike keine eigenen Parkeinrichtungen. Dadurch wird die Suche nach einem verfügbaren Rad erschwert und die Leihräder konkurrieren mit den Privat-

rädern um die normalen Stellplätze. Feste Einstellplätze wurden bis jetzt von der Stadtverwaltung aufgrund der engen Platzverhältnisse ausgeschlossen. Hier sollte an stark frequentierten Leihstationen nachgebessert werden. Zumal öffentliche Fahrräder weniger Abstellfläche pro zurückgelegtem Kilometer benötigen als private Fahrräder.

► Weiterhin gibt es bis heute in Düsseldorf keine Leihterminals, die den Leihvorgang zusammen mit einer Abokarte vereinfachen würden. Alternativ bieten die neuesten Räder bereits einen Boardcomputer für die einfache Ausleihe mittels Abokarte. Auch GPS für eine einfache Ortung wäre dann in das

Leihrad integriert. Beides kostet natürlich. Würde aber den Komfort und die Alltags-tauglichkeit weiter erhöhen.

► Außerdem wäre eine Ausweitung des Systems über die gesamte Umweltzone wünschenswert. nextbike hält diesbezüglich einen wirtschaftlichen Betrieb von 1.000 Rädern in Düsseldorf für realistisch. Es fehlt jedoch das Geld für die Anschubfinanzierung. Dies müsste von der Stadt oder besser noch von einem finanzkräftigen (Namens-) Sponsor kommen.

► Möglicherweise ist auch ein Anschluss an das ebenfalls von nextbike betriebene MetropolradRuhr für eine höhere Akzeptanz förderlich.



◀ Typisch London - blaue Leihräder und rote Busse.

Eine Befragung der registrierten Nutzer aus Düsseldorf und der Umgebung wäre vor weiteren Investitionen sicherlich aufschlussreich. Ob weitere Schritte in naher Zukunft zu erwarten sind, ist jedoch fraglich. Von nextbike vorgeschlagene Neuerungen wurden von der Stadtverwaltung zuletzt immer wieder auf die lange Bank geschoben. Auch sonst scheint man sich mit dem Status Quo zufrieden zu geben. Da kann man nur sagen: Schade um die ungenutzten Möglichkeiten des Systems. ■

Matías Steinigk

Düsseldorfer Radaktiv-Tag

Der Neunte Düsseldorfer Fahrradtag wird am Samstag, den 21. Juni 2016 am Unteren Rheinwerft in der Zeit von 11 bis 18 Uhr stattfinden.

Alle Informationen finden Sie unter www.fahrradtag-duesseldorf.de

Der ADFC Düsseldorf ist dort mit einem Infostand vertreten; ebenso bietet er Codierung an.

Codierung bei RadAktiv

In der Frühjahrsausgabe haben wir einen Codiertermin übersehen: Beim RadAktiv-Tag, am 21. Juni ist der ADFC nicht nur mit einem Infostand vertreten, sondern auch mit dem Codierteam. Also:

Samstag, 21. Juni 2014, 11:30 bis 18 Uhr
Unteres Rheinwerft
Codierung bei Rad Aktiv

Fahrrad reparieren - oft leichter als gedacht

Im Sommer finden im **Fahrrad Info Zentrum (FIZ) des ADFC Workshops zur Fahrrad-Reparatur** statt.

„Lernen durch einfach-mal-Machen“ lautet die Devise. Mit Tipps aus YouTube und unter meinen wachsamem Augen geht es ans Werk. Ob einfaches Flickchen, Schaltung oder Bremse einstellen, Zentrieren, Ritzel- oder Ölwechsel alles kann gemeinsam angegangen werden. Ausgeschlossen sind lediglich Arbeiten an Gabel und Tretlager, da mir die Spezialwerkzeuge dafür fehlen.

Wer hat bringt sein Tablet oder Smartphone mit. Zwei Laptops und WLAN sind im FIZ vorhanden.

WANN: Samstag, 28.6; Samstag, 26.7; Samstag, 9.8., jeweils 14 Uhr, Siemensstraße 46

WER: maximal sechs Teilnehmer, nur Mitglieder!

WAS: kein festes Programm - wir machen individuell das, was gewünscht wird

Anmeldung erforderlich bei rheumann@ymail.com

KOSTEN: Ersatzteile, jeder Teilnehmer bringt zwei Stück Kuchen mit. ■

Tourenänderung

Kurz nach Druckfreigabe der Frühjahrsausgabe musste eine unserer ADFC-Touren verschoben werden: Ursprünglich geplant war der Termin 22. Juni für Unterbacher See zum Kennenlernen; diese Tour wurde verschoben auf den 13. Juli. Das der Frühjahrsausgabe beigeheftete

Tourenplakat enthält die falschen Angaben, unsere homepage enthält den neuen richtigen Termin.

Also:

So, 13. Juli 2014, 10 Uhr
 Düsseldorf-Gerresheim, Rathaus Unterbacher See zum Kennenlernen
 Nicht nur etwas für Wasserratten ■

Eine besondere Tour: Der Sonne entgegen!

Nächtliche Sternfahrt zum Sonnenaufgang

Termin: Samstag, 21. Juni, 23:59 Uhr bis Sonntag, 22. Juni, 7 Uhr.

Nach einem nächtlichen Prolog durch das leuchtende und angestrahlte Düsseldorf treffen wir uns mit Radlern aus Duisburg und Wuppertal und fahren eine gemeinsame Runde durchs Grüne.

Zusammen erwarten wir dann um 5:17 Uhr am Sonntag den Sonnenaufgang. Im Anschluss findet ein gemeinsames Frühstück im FIZ oder im Volksgarten statt.

Wichtig: Anmeldung erforderlich! Tour findet nur bei schönem Wetter statt!

Anmeldung bei Rüdiger Heumann per email (rheumann@ymail.com) oder Telefon unter 0211 – 209 30 01

Routenlänge: 40 km

gefahrene Geschwindigkeit: 15-18 km/h

Schwierigkeitsgrad: mittel

Steigung: hügelig ■

Fahrräder am Rhein?

Alles neu macht der Mai:

Direkt an der viel befahrenen Fahrradstrecke am Rhein, gegenüber vom Apollo-Theater unter der Rheinkniebrücke, steht der neue Pavillon der Radstation. Dort können seit den letzten Apriltagen Fahrräder in allen Größen und Ausführungen ausgeliehen werden.

Betreiber des Radverleihs ist die Zukunftswerkstatt Düsseldorf, die vor fünf Jahren die Radstation am Hauptbahnhof eröffnet hat. Der Leiter der Radstation - Raffael Mancuso-Berger - erwartet, dass vor allem Familien und spontan Vorbeikommende den Verleih an der Rheinkniebrücke nutzen werden. „Wenn unser Testballon hier funktioniert, werden wir vielleicht noch einen weiteren Standort dazunehmen“, sagt er.

Für zwei Jahre ist der Pavillon am Rheinufer zunächst von der Zukunftswerkstatt gemietet, die Kosten dafür betragen 18.000 Euro. Zur Anschubfinanzierung des neuen Verleihs hat die Stadt ihrem Tochterunter-

nehmen 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. Vom Beginn der Osterferien bis zum Ende der Herbstferien ist der Pavillon geöffnet. Ein Fahrrad auszuleihen kostet für zwei Stunden vier Euro, die Kosten für einen Tag betragen zehn, für eine Woche 50 Euro. Reservierungen sind unter www.radstation-duesseldorf.de möglich. ■



(Quelle: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/buerger-koennen-jetzt-am-rheinufer-fahrraeder-ausleihen-aid-1.4204860>)

Fahrradbügel?

Einem ADFC-Aktiven fiel Ende März ein Fahrradbügel am Spichernplatz (Ulmstraße 66-68) auf:

Beim Abstellen seines Fahrrades benutzte er einen AnschlieÙbügel, wobei er sich dabei über eine seltsame Naht im Metallbügel wunderte. Bei näherer Betrachtung stellte sich eine Steckverbindung heraus (siehe Fotos).

Nun stellt sich die Frage: Wozu soll das gut sein? Sicher nicht einfach nur nett gedacht nach dem Motto „Wenn ich meinen Schlüssel vergessen habe, kann ich mein

Fahrrad dennoch nutzen“. Ebenso wenig wird die Stadt ein Joint Venture mit der Fahrradentwendungsgruppe haben und diese so konstruktiv unterstützen wollen. Wurde es schlicht vergessen, die Bügel ordentlich zu verbinden?

Solche Mängel kann man in einer Radwege-Mängel-Meldung der Stadt Düsseldorf mitteilen unter:

[/www.duesseldorf.de/formular/html/ssl_radwege.shtml](http://www.duesseldorf.de/formular/html/ssl_radwege.shtml)

Im geschilderten Fall ist das bereits geschehen und auch die Antwort, dass sich jemand kümmert, ist schon da. ■



2014 – Mitgliederzahlen des ADFC Düsseldorf e.V.

Der ADFC Düsseldorf e.V. ist ein Verein mit seit Jahren steigenden Mitgliederzahlen.

Für Düsseldorf starteten wir das Jahr 2013 mit 1.966 Mitgliedern. Zum Jahreswechsel 2014 waren es dann 2.017. In den folgenden vier Monaten legte unsere Mitgliederzahl einen richtigen Sprint hin, Ende April betrug sie bereits 2.075 Mitglieder. Dank unserer großen NRW Fahrradsternfahrt, die Anfang Mai stattfand, haben wir unsere Chance genutzt und weitere Mitglieder für unseren Verein gewinnen können. Die aktuelle Mitgliederzahl hieß Ende Mai 2.141 Mitglieder. Einen großen Dank an alle Helfer, die bei unserer Sternfahrt, direkt oder indirekt, für diese tollen Zahlen gesorgt haben. Unseren Neumitgliedern ein ‚Herzliches Willkommen‘ und viel Spaß bei unseren vielen ehrenamtlich organisierten Aktivitäten. Einen aktuellen Überblick über unsere Veranstaltungen finden Sie in der *Rad am Rhein* und - sofern Sie uns Ihre Emailadresse mitgeteilt haben - über unseren Newsletter. Sie können sich gerne jederzeit unter adfc-duesseldorf.de aktiv für unseren Newsletter anmelden. Auch auf Landes- und Bundesebene steigen die Mitgliederzahlen:

ADFC NRW

01.01.2013 **31.010** Mitglieder

01.01.2014 **32.238** Mitglieder

ADFC bundesweit

01.01.2013 **136.731** Mitglieder

01.01.2014 **141.596** Mitglieder ■



Beim Abstimmen



Der Vorstands-Vorsitzende Oliver von Hörsten



Der Zweite Vorstands-Vorsitzende Rüdiger Heumann

25. Mitgliederversammlung des ADFC Düsseldorf e.V.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Düsseldorf e.V. hielt am 29. März seine jährlich stattfindende Mitgliederversammlung ab.

Über vieles wurde berichtet: Fahrradsternfahrt, Fahrradfahrerschule, Deutsch-Türkische Radtour, aktueller Stand der Radverkehrspolitik in Düsseldorf, insbesondere über die Konzepte zur Verkehrsgestaltung der Innenstadt nach Fertigstellung der neuen U-Bahnlinie Ende 2015 – um nur einige The-

men zu nennen. Erfreulicherweise wächst die Anzahl der Mitglieder des ADFC in Düsseldorf weiterhin, der Mitgliederstand hat die 2.000'er Grenze überschritten.

Nach der Änderung der Satzung im Jahre 2010 und nach den Wahlen im letzten Jahr standen dieses Mal keine Wahlen an, die zweijährige Wahlperiode des Vorstandes endet 2015. Die beiden aktuellen Vorsitzenden werden dann nicht mehr für eine Wiederwahl kandidieren. ■



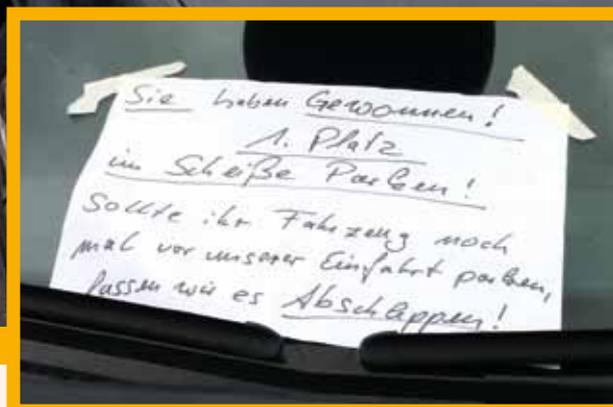
Der Kassierer Rolf Borrmann



Blick in die Runde



Falschparken:
So reagierte
in Düsseldorf
ein Anwohner
auf einen
Falschparker:



Sie haben Gewonnen!
1. Platz
im Scherzparken!
Sollte ihr Fahrzeug noch
mal vor unserer Einfahrt parken,
passen wir es Abschleppen!

ADFC- Infostand

Auch in 2014 macht der ADFC auf sich
und sein Anliegen aufmerksam.

Die folgenden Termine sind geplant:

**Samstag, 21. Juni 2014,
11 bis 18 Uhr**

Infostand bei Rad aktiv

**Freitag, 5. September bis Sonntag,
7. September 2014, ganztägig**

Infostand auf der Tour Natur

Sonntag, 14. September 2014

Infostand beim Haus Bürgel

Codiertermine des ADFC Düsseldorf e.V.

Folgende Termine zur Fahrradcodierung sind geplant:

Samstag, 21. Juni 2014, 11:30 bis 18 Uhr

Codierung bei Rad Aktiv

Sonntag, 10. August 2014, 12 bis 16 Uhr

Codierung bei unserem Förderer Bauern-Café Am Kapellchen,
Auf den Steinen 2 in Düsseldorf - Hamm

Sonntag, 14. September 2014, 11 bis 17 Uhr

Codierung beim Haus Bürgel, gleichzeitig mit Infostand
Urdenbacher Weg in Monheim am Rhein

Sonntag, 12. Oktober 2014, 12 bis 16 Uhr

Codierung bei unserem Förderer Bauern-Café Am Kapellchen,
Auf den Steinen 2 in Düsseldorf - Hamm

Personalausweis und Kaufbeleg unbedingt mitbringen!

Je Codierung zahlen ADFC-Mitglieder 4,- €, Nichtmitglieder 8,- €, bei Kinderrädern oder
Anhänger jeweils 3,- € bzw. 6,- € (Ermäßigung nur gegen ADFC-Mitgliedsausweis).
Kostenlos für alle, die bei dieser Gelegenheit Mitglied werden.

KLEINANZEIGEN

Private Kleinanzeigen bis 5 Zeilen druckt Rad am Rhein kostenfrei

LESERBRIEFE

Liebe Leserin, lieber Leser,
Ihre Ansichten sind uns wichtig, wir freuen uns über jede Reaktion. Positive oder negative Kritiken finden bei uns generell ein Forum. Schreiben Sie uns Ihre Meinung! Bitte mit e-mail-Adresse oder Telefon zwecks Rücksprache. Über Art und Umfang der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.
radamrhein@adfc-duesseldorf.de

Rudolf Lohmann


**Elektroarbeiten
durch
Elektromeisterbetrieb
Vermittlung von:**



Urdenbacher Allee 2,
40593 Düsseldorf
Tel: 0211 / 649 71 69 · 0160 / 92 60 96 61
E-Mail: lohmann.rudolf@arcor.de

Critical Mass Düsseldorf


CM Düsseldorf beim Überflieger mit Rheinturm

Habt Ihr schon mal von Critical Mass gehört? Oder gar teilgenommen? Nein?

Bei Critical mass (engl. kritische Masse) findet sich mehr oder weniger spontan eine Gruppe von Radfahrern zu einer gemeinsamen Tour zusammen. Regelmäßig entstehen so Gruppen von bis zu tausend Teilnehmern. Damit diese Protestfahrten nicht ganz dem Zufall überlassen werden, gibt es meist einen regelmäßigen Termin. Nach längerer Pause treffen sich auch in Düsseldorf am zweiten Freitag jedes Monats um 19 Uhr am Fürstenplatz gegenüber der St. Antonius-Kirche bis zu 100 Fahrradfahrer aller Couleur. Gemeinsam wollen alle auf die Interessen und Rechte der Radfahrer aufmerksam machen.

Gesetzlicher Rahmen von Critical Mass ist §27 der StVO zum Fahren im Verband. In Ab-

satz 1 heißt es u.a. „Mehr als 15 Rad Fahrende dürfen einen geschlossenen Verband bilden. Dann dürfen sie zu zweit nebeneinander auf der Fahrbahn fahren.“ Dieser Verband gilt wie ein einzelnes extra-langes Fahrzeug. So kann der Verband beispielsweise in einem Zug über eine Kreuzung mit Ampel fahren, auch wenn die Ampel zwischenzeitlich auf Rot umschaltet.

Damit die Gruppe auch als Verband wahrgenommen wird, dürfen keine größeren Lücken zwischen den Radfahrern entstehen. Zusätzlich sperren meist erfahrenere Mitfahrer die kreuzenden Straßen kurzzeitig ab, indem sie sich deutlich auf die Fahrbahn stellen. So werden erfolgreich mögliche Gefährdungen minimiert.

Na? Lust bekommen? Der nächste Termin ist Freitag, der 11. Juli. Vielleicht sieht man sich ja. ■



5. - 7.9.2014

Freiheit pur

Die Nr. 1 Messe für Wandern und Trekking

Neu: Bei Online-Einlösung ist das eTicket personengebunden 2 Tage gültig!



Hotline: 0211/45 60 - 76 03 | www.tournatur.com

Sie sparen für zwei Erwachsene € 8,-

Sichern Sie sich Ihr vergünstigstes eTicket zur TourNatur 2014:

- Ihre Daten und Gutscheincodes **000028daqci** auf www.tournatur.com/gutschein eingeben.
- Bis zu 2 eTickets für Erwachsene zum Preis von jeweils 10 € statt 14 € erwerben.
- eTicket ausdrucken und als Eintrittskarte am Tag Ihres Messebesuchs mitbringen. Sie erhalten zur Sicherheit das eTicket auch als E-Mail.
- **Achtung: Bei Einlösung vor Ort an der Kasse ist das Ticket personengebunden nur 1 Tag gültig.**

Ihr zusätzlicher Vorteil:

Ihr eTicket berechtigt zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt zum und vom Messegelände am Tage des Messebesuchs mit allen Verkehrsmitteln des VRR in der Preisstufe D, Region Süd (DB 2. Klasse, nur zuschlagfreie Züge).



Gutschein

TourNatur 2014:

*Beratung, Ausrüstung und
5.000 Wanderziele*

*Ein komplettes Angebot rund
um den Wanderurlaub*

Wandern gehört weiterhin zu einer der populärsten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen. Laut einer aktuellen Studie ist Wandern inzwischen auch die mit Abstand beliebteste Outdooraktivität der Deutschen. Demnach seien 69 Prozent und damit die Mehrheit der deutschsprachigen Bevölkerung aktive Wanderer. Für diese Zielgruppe ist die TourNatur die ideale Anlaufstelle.

Bei der zwölften TourNatur Düsseldorf, Deutschlands einziger Publikumsmesse rund um Wandern und Trekking, präsentieren 275 Aussteller und Marken vom 5. bis 7. September 2014 in zwei Hallen ein umfassendes und attraktives Angebot. Dabei findet sich Wander- und Trekkingausrüstung in Halle 2, während in der Halle 1 rund 5.000 Wanderziele Lust auf den nächsten Urlaub machen sollen. Gleichzeitig findet während der TourNatur ein umfangreiches Fachprogramm für Wandertouristiker statt.

Für jeden Bedarf die passende Ausrüstung

Viele Besucher schätzen an der TourNatur unter anderem die Möglichkeit, Ausrüstung vor dem Kauf testen zu können und sich individuell beraten zu lassen. Im Beratungszentrum „TourParcours“ beantworten unabhängige Wanderexperten den Messebesuchern ihre Fragen rund ums Wandern und die passende Ausrüstung. In diesem Jahr stehen dabei erstmals thematische Schwerpunkte im Fokus. An verschiedenen Stationen gibt es Informationen zu den unterschiedlichsten Themen wie beispielsweise „Winterwandern“, „Trekking“ oder „Wandern für Einsteiger“. Darüber hinaus stehen die Experten weiterhin für individuelle Fragen der Besucher zur Verfügung und geben Tipps bei der Wahl der passenden Ausrüstung.

Daneben bieten viele bekannte Outdoor- und Ausrüstungsfirmen sowie Händler in Halle 2 ihre Kollektionen und technische Hilfsmittel zum Kauf an.

Attraktive Wanderziele in Deutschland, Europa und der Welt

Beim Wandern wollen die Menschen natürlich auch spektakuläre und einzigartige Landschaften erleben. In Halle 1 des Düsseldorfer Messegeländes bekommen die



Besucher Anregungen für ihre Sehnsüchte - denn hier präsentieren sich mehr als 5.000 Wanderziele aus Deutschland, Europa und der Welt. Exotische Fernziele sind bei der TourNatur ebenso zu finden, wie die beliebten Mittelgebirge, mediterrane Wanderwege rund um das Mittelmeer, alpine Bergpfade sowie Destinationen in Osteuropa. Skandinavien-Fans kommen ebenso auf ihre Kosten wie Freunde ferner Wanderziele in Asien, Afrika oder Südamerika.

Zwei Messen mit einem Ticket besuchen

Die TourNatur ist von Freitag bis Sonntag, 5. bis 7. September 2014, täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Eintrittskarten für die TourNatur gelten auch für den parallel stattfindenden CARAVAN SALON und kosten für Erwachsene 14 Euro. Kinder, Schüler und Studenten zahlen einen ermäßigten Eintrittspreis. Auch in diesem Jahr gibt es zur TourNatur 2014 Online-Tickets zum Selberausdrucken auf www.tournatur.com. Zudem sind die Karten ab August in ausgesuchten ADAC-Geschäftsstellen erhältlich. Die Eintrittskarte im Vorverkauf beinhaltet die kostenlose Hin- und Rückfahrt zum Messegelände mit allen VRR-Verkehrsmitteln am Tage des Messebesuches (DB 2.Kl.). Die Eintrittskarte an der Tageskasse enthält die kostenlose Rückfahrt im VRR-Gebiet. Weitere Informationen rund um die TourNatur und den Ticketshop gibt es auf der Website www.tournatur.com.

Und wie in den vergangenen Jahren präsentiert sich auch der ADFC auf der TourNatur. ■

WANN

Freitag bis Sonntag, 5. bis 7. September 2014, täglich von 10 bis 18 Uhr

WO

Düsseldorfer Messegelände, Hallen 1 und 2

EINTRITTSPREISE:

Tageskarte	€ 14
Ermäßigt	€ 10
Kinder von 6 bis 12 Jahren	€ 6

WEITERE INFORMATIONEN

www.tournatur.com
(ab Anfang Juli)

-rad
LOHRMANN
der Fahrradprofi

Meisterwerkstatt · Ersatzteile
Zubehör · Fahrräder aller Art

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.30 -13.00 Uhr
15.00 -18.30 Uhr
Mi. + Sa. 8.30 -13.00 Uhr

Kleinschmitthäuser Weg 9-11
40468 Düsseldorf-Unterrath
Tel. 02 11 / 4 23 00 26
www.2-RadLohrmann.de

Beitritt

auch auf www.adfc.de



Bitte einsenden an **ADFC e. V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen, oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de

Name

Vorname Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon (Angabe freiwillig) Beruf (Angabe freiwillig)

E-Mail (Angabe freiwillig)

Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift *Radwelt* und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

- Einzelmitglied** ab 27 Jahre (46 €) 18 – 26 Jahre (29 €)
- Familien-/Haushaltsmitgliedschaft** ab 27 Jahre (58 €) 18 – 26 Jahre (29 €)
- Jugendmitglied** unter 18 Jahren (16 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

Zusätzliche jährliche Spende: €

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname Geburtsjahr

Name, Vorname Geburtsjahr

Name, Vorname Geburtsjahr

Ich erteile dem ADFC hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF00000266847

Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

DE

IBAN

BIC

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum Unterschrift

Quellennachweise:

Titelbild:

Das Titelbild zeigt den Großteil der Sternfahrer auf der Plockstraße nach dem Überqueren des Überfliegers in den Hafen auf den Start zur Einfahrt in den Rheinufertunnel wartend, während noch einige Radler den Überflieger befahren. Es wurde fotografiert von Ulrich Pegelow.

Sternfahrt-Fotos auf den Seiten 3, 4 und 5, alle Fotos Ulrich Pegelow bis auf:

S. 4, unten links: ADFC Rheinkreis Neuss, Sven Bersch

S. 4, unten Mitte: ADFC Rheinkreis Neuss

S. 5, unten rechts: WeVo, www.adfc-sternfahrt.org

Fahrradhäuschen, S. 8 – Foto: Hersteller SCI Moers gGmbH

Eis am Denkmal, S. 17 – Unteres Foto, „Zwei Streitende mit einem Brett vor dem Kopf“: Kulturamt Düsseldorf

Praxiswissen für Radreisen, S. 26 – Buchcover: <http://home.arcor.de/bike-turtle/>

Schienen und Radfahrer, S. 27/28 – Foto: © forelle66 - Fotolia.com

Next bike, S. 31:

Düsseldorfer Fotos, S. 31 – Matias Steinigk

London, S. 32 – Foto von mariordo59, Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Flickr>

Nachrichten:

Fahrräder am Rhein, S. 32 – Foto: Heribert Adamsky

Mitgliederversammlung, S. 34 – alle Fotos: Ulrich Pegelow

Critical mass, S. 36 – Foto: talradler.de

TourNatur, S. 37 – Foto: Messe Düsseldorf / Constanze Tillmann

Wie setzt sich der ADFC zusammen?

Der **ADFC-Bundesverband** kümmert sich um die Interessenvertretung auf Bundesebene, Gesetzgebung, Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, technische Verbesserungen von Fahrrädern und Zubehör, Kontakte mit anderen Verbänden, Diebstahlschutz, Abstellanlagen, Landkarten, Radmitnahme in Bahnen uvm.

ADFC-Landesverbände leisten ähnliche Arbeit auf Landesebene.

Die **ADFC-Kreisverbände** nehmen die Interessen der Radler im örtlichen bzw. regionalen Bereich wahr. Sie kümmern sich um Verbesserungen vor Ort, verhandeln mit Behörden wie

Planungsämtern und Bauverwaltungen, veranstalten Infostände und Aktionen, bieten Touren und technische Hilfe an.

Wir sind kompetent in Sachen Fahrrad

- Nur jeder dritte Bundesbürger besitzt ein Auto, aber fast doppelt so viele besitzen ein Fahrrad.
- Das Rad ist das ökologisch und ökonomisch sinnvollste Verkehrsmittel im Nahbereich: umweltfreundlicher als jeder Katalysator, absolut bleifrei, leise und sauber.
- Radfahren ist gesund, macht Spaß und ist für jeden erschwinglich.
- Die meisten Wege sind kurz genug, um Tag für Tag bequem mit dem Rad zurückgelegt zu werden.

Hinter dem ADFC ...

steht **keine mächtige und finanzstarke Industrie**. Er ist eine **aus der Bevölkerung** kommende Bewegung und vertritt alle radfahrenden Bürger und ihre Interessen. Die kommunalen Aktivitäten des ADFC werden **fast ausschließlich ehrenamtlich** geleistet. Trotz seiner zunehmenden Erfolge ist der ADFC daher auf **Ihre Unterstützung** angewiesen, sei es als einfaches Mitglied, durch zusätzliche Spenden oder am besten durch **Ihre Mitarbeit!**

Vorteile für ADFC-Mitglieder

Die folgenden Leistungen sind im Beitrag bereits enthalten:

- **Haftpflichtversicherung** (bis zu 1 Mio Euro/500 Euro Selbstbeteiligung) und Rechtsschutzversicherung (bis 250.000 Euro/300 Euro Selbstbeteiligung) bei privater Nutzung eines Fahrrades, öffentlicher Verkehrsmittel oder zu Fuß;
- Bezug des ADFC-Magazins „**Radwelt**“ (sechsmal im Jahr) mit überregionalen Informationen und Themen zur ganzen Welt des Rades;
- Bezug jeder Ausgabe der Düsseldorfer Fahrradzeitschrift „**Rad am Rhein**“, sofern Sie Mitglied des ADFC Düsseldorf e.V. sind. „**Rad am Rhein**“ konzentriert sich auf das Fahrradgeschehen in der Region und bildet ein Forum für alle Fahrradbenutzer/innen;
- Jährlich **500 Freikilometer im ADFC-Tourenportal**;
- **Vergünstigungen beim Kauf** von einigen durch den ADFC herausgegebenen Schriften, Karten oder durch ihn vertriebenen Sachartikeln;
- Kostenlose oder stark ermäßigte **Teilnahme an Veranstaltungen** des ADFC in der Region (Radtouren, Dia-Abende, Reparaturkurse u.ä.);
- **Beratung** in allen Fahrradangelegenheiten durch aktive Mitglieder des ADFC;
- Inanspruchnahme der Leistungen europäischer **Partnerorganisationen** des ADFC, als wären Sie dort Mitglied;
- Die Möglichkeit, sich aktiv für eine **umwelt- und menschenfreundliche Verkehrspolitik in unserer Stadt** einzusetzen und sich und andere von den Vorteilen der Fahrradnutzung zu überzeugen;

... **Gründe genug**, Ihre ausgefüllte Beitrittserklärung an den ADFC e.V., Postfach 10 77 47, 28077 Bremen zu senden oder zu faxen (0421/3462950). Bitte möglichst mit Einzugsermächtigung. Das spart Kosten. Danke!

DIESE FIRMAN FÖRDERN DEN ADFC UND UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT

Rad ab Fahrradladen	<i>www.radab.de</i>
Friedrichstr. 112-116, 40217 Düsseldorf	Friedrichstadt 33 66 61
Thomas Just Fahrradladen	<i>www.zweirad-just.de</i>
Mecklenburger Weg 1, 40468 Düsseldorf	Unterrath 46 46 45
re-Cycler Fahrradladen	<i>www.re-cycler.de</i>
Herderstr. 26, 40237 Düsseldorf	Düsseltal 68 35 85
Magno Fahrradladen	<i>www.magno.de</i>
Friedrichstr. 123, 40217 Düsseldorf	Unterbilk 33 53 26
la bici Fahrradladen	<i>www.labici.de</i>
Leostr. 2, 40545 Düsseldorf	Oberkassel 171 54 23
Rudolf Lohmann Energieberatung	
Energieausweise, Vermittlung Naturstrom	Benrath 649 71 69
Fahrrad-Engel mobiler Fahrradservice	<i>www.fahrrad-engel.de</i>
Lichtstr. 50, 40235 Düsseldorf	Flingern-Nord 139 55 110
e-Motion Technologies NRW eBikes	
<i>www.emotion-technologies.de/filialen-kontakt/duesseldorf</i>	
Niederrheinstraße 211, 40474 Düsseldorf	Lohausen 69 169 967
Das Sonnen-Netz umweltfreundliche Energiesysteme	<i>www.sonnen-netz.org</i>
Jordanstr. 35, 40477 Düsseldorf	Pempelfort 139 59 109
Bauern-Café Am Kapellchen selbstgemachte Kuchen, Salate und Suppen	
Auf den Steinen 2, 40221 Düsseldorf	Hamm 30 73 82
Andrea Jung Homöopathie, Osteopathie, Feldenkrais	<i>www.nhp-duesseldorf.de</i>
Kurfürstenstr. 14, 40211 Düsseldorf	Nähe Hbf 87 630 299
Termine nach Absprache	
Peter Ciacca Radwandern, Radsport, Mountainbike	<i>www.lanzarote-cycling.com</i>
Lanzarote – Kanarische Inseln	
Rheinfähre Zons-Urdenbach Die schnelle Verbindung über den Rhein für Fußgänger, Radfahrer, Pkw	<i>www.fahre-zons.de</i>
41460 Neuss, Drususallee 91	02131 2 32 62
Giant Fahrradladen	<i>www.giant-duesseldorf.de</i>
40215 Düsseldorf, Herzogstr. 33	Friedrichstadt 38 547 561
Broderhähz Gaststätte, leckere Gerichte, vernünftige Preise	
Bogenstr. 22, 40227 Düsseldorf	Oberbilk 229 64 135
WM Bike Fahrradladen	<i>www.wm-bike.de</i>
Kölner Str. 42, 40211 Düsseldorf	Stadtmitte 16 15 00
Ingo Holthaus Augenoptik Fachgeschäft	<i>www.optik-holthaus.de</i>
Kölner Tor 34, 40625 Düsseldorf	Gerresheim 28 32 36
MAOH – VISUELLE KOMMUNIKATION Designspezialist	<i>www.maoh-design.com</i>
Corporate Design, Informationsdesign, Webdesign, Illustration	
Bandstraße 40, 42105 Wuppertal	0202 27 22 77 19

Radurlaub 2014 schon geplant?



Im **Fahrrad Info Zentrum (FIZ)** des ADFC Düsseldorf gibt es hierzu eine umfangreiche Tourendatenbank, Fahrradkarten und Bücher für Deutschland und darüber hinaus sowie vielfältiges Katalogmaterial von Anbietern organisierter Radreisen.

Das FIZ ist geöffnet dienstags und donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr. Ein Besuch lohnt sich.

Fahrradunfall? Erstberatung für ADFC-Mitglieder

Weitere Infos Di + Do
unter Tel. 99 22 55 oder
kv.duesseldorf@adfc-nrw.de



Anmeldung unter
www.adfc-duesseldorf.de ->
Publikationen -> Newsletter

MietBar Bei uns können Sie mieten:



ROLLFIETS

Ein **Rollfiets** ist eine Kombination aus voll funktionsfähigem Rollstuhl mit einem ‚halben‘ Fahrrad, das an die Rückseite des Rollstuhls gekoppelt wird. Damit können auch behinderte Menschen am Fahrradausflug teilnehmen. Das Rollfiets lässt sich übrigens erstaunlich leicht fahren. Der Mietpreis beträgt je Tag 10 € oder für eine Woche 60 €.

Auch der ADFC Krefeld-Kreis Viersen besitzt ein Rollfiets. Die Vermietung erfolgt über die Radstation im Krefelder Hauptbahnhof (Öffnungszeiten: Mo. bis Fr.: 5.30 bis 22.00 Uhr, Sa.: 8.00 bis 22.00 Uhr, So./Feiertag: 8.00 bis 20.00 Uhr). Reservierungen bitte an die Radstation, Tel.-Nr. 0 21 51 / 36 16 19 richten. Unser **Elektro-Rollfiets** bietet dem Fahrer noch mehr Fahrkomfort. Der Mietpreis beträgt je Tag 16 € oder für eine Woche 100 €.

Die Übergabe des reservierten Rollfiets erfolgt nach Vereinbarung, also auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten des ADFC.



EINSPURANHÄNGER

Unser **Einspuranhänger** B.O.B. Yak ermöglicht einen leichten Transport von Taschen und kleineren Kisten. Durch seine einspurige Konstruktion bleibt er treu in der Spur. Er hat einen sehr niedrigen Schwerpunkt, folgt aufgrund seiner schmalen Baubreite ohne anzuecken. Die Befestigungsachse gehört zum Mietumfang und wird auf Wunsch auch von uns montiert. Bitte prüfen Sie zuvor, dass der Hersteller Ihres Fahrrades die Befestigung eines Einspuranhängers erlaubt. Der Mietpreis beträgt je Tag 4 €, für eine Woche 20 €. Mietpreis mit Tasche auf Anfrage möglich.

TANDEM

Sind Sie schon einmal auf einem **Tandem** gefahren? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zu dieser



besonderen Form des Miteinander-Fahrradfahrens. Achtung! Pilot und Beifahrer benötigen zum Fahren mindestens eine Schrittlänge von 85 cm! Mietpreis beträgt je Tag 8 € oder für eine Woche 50 €.

PACKTASCHEN

Sie brauchen nur mal kurz oder auch für Ihre Fahrradtour zwei oder mehr wasserdichte **Packtaschen**?

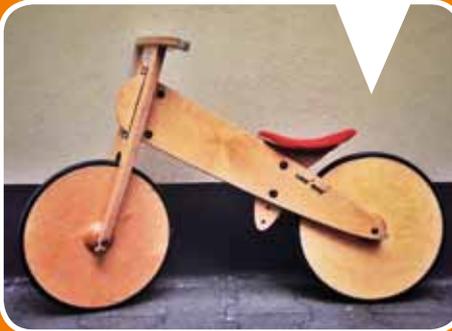
Packtaschen für vorne („Front-Roller“, ca. 25 l Volumen pro Paar) und hinten („Back-Roller“, ca. 40 l Volumen pro Paar) haben wir in verschiedenen Farben.

Die Vermietung erfolgt jeweils paarweise

	Front-Roller	Back-Roller
je Tag	1,50 €	2,00 €
eine Woche	8,00 €	10,00 €

LAUFRAD

Ihr Kind soll „langsam“ und spielerisch ins Rollen kommen? Mit einem **LaufRAD** schult Ihr Nachwuchs – ab zwei Jahren – sein Gleichgewicht. Vor der Anschaffung steht ein Test, für den wir Ihnen gerne unser LaufRAD kostenlos zur Verfügung stellen. Der Mietpreis beträgt für eine Woche 5 €.



REPARATURSTÄNDER

Unser **Reparaturständer** erlaubt, zu Hause in Ruhe am eigenen Fahrrad zu arbeiten. Der Mietpreis beträgt für eine Woche 5 €.



TRAILERBIKE

Damit Sie immer wissen, wo Ihr Kind während der Tour fährt und das lästige „fahr rechts“ entfällt, ist ein **Trailerbike** gut. Unser Trailerbike eignet sich für Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren. Der Mietpreis beträgt für eine Woche 10 €.



Wollen Sie einen unserer Mietgegenstände nutzen, besuchen Sie uns am besten dienstags und donnerstags zwischen 17 und 19 Uhr in unserem Fahrrad Info Zentrum in der Siemensstraße 46. Zu diesen Zeiten können Sie uns dort auch unter 0211-992255 erreichen. Zu anderen Zeiten meldet sich ein Anrufbeantworter; nennen Sie dann bitte deutlich Ihren Namen und eine Rückrufnummer. Über unsere Internetseite (-> Angebote -> Vermietung) erreichen Sie ein Reservierungsformular, in das Sie alle erforderlichen Angaben eintragen können. In jedem Fall werden wir uns mit Ihnen in Verbindung setzen.

Bitte denken Sie an rechtzeitige Vorausplanung. Wenn Sie erst freitags für das bevorstehende Wochenende telefonisch oder per Mail anfragen, wird das nicht funktionieren. Eine Woche Vorlauf muss sein, besser ist jedoch, wenn Sie sich und uns eine oder mehrere Wochen Zeit lassen.

ADFC-Mitglieder erhalten gegen Vorlage des Mitgliedsausweises eine 50%ige Preisermäßigung.